

BRENNPUNKT SCHWARZWILD



- Anhang -

INHALTSVERZEICHNIS

1	Informationsmaterial	4
1.1	Modellgebiet Kulmbach Film "Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden"	4
1.2	Modellgebiet Kulmbach "Allgemeine Bejagungsgrundsätze"	6
1.3	Modellgebiet Kulmbach "KIRRUNG von Schwarzwild"	8
1.4	Modellgebiet Kulmbach "Kreisen"	10
1.5	Modellgebiet Nittenau "Vermeidung von Schwarzwildschäden in Nittenau und Umgebung"	12
1.6	Modellgebiet Nittenau "Jagdmethoden"	20
1.7	Modellgebiet Nittenau "KIRRJAGDKONZEPT"	24
1.8	Modellgebiet Nittenau "Wild- und Jagdschäden"	26
1.9	Modellgebiet Bayerischer Untermain "Erntejagd-Ratgeber"	33
1.10	Modellgebiet Pottenstein/Schnabelwaid "Grünlandwiederherstellung"	35
2	Präsentationen auf "9th International Symposium on Wild Boar and other Suids"	37


ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: CD-Hülle zum Film „Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden“	5
Abb. 2: Flyer „Allgemeine Bejagungsgrundsätze“ (Modellgebiet Kulmbach).....	7
Abb. 3: Flyer „KIRRUNG von Schwarzwild“ (Modellgebiet Kulmbach).....	9
Abb. 4: Flyer „Kreisen von Schwarzwild“ (Modellgebiet Kulmbach).....	11
Abb. 5: Flyer „Vermeidung von Schwarzwildschäden in Nittenau und Umgebung“ (Modellgebiet Nittenau).....	19
Abb. 6: Flyer „Verschiedene bei uns genutzte Jagdmethoden“ (Modellgebiet Nittenau)	23
Abb. 7: Flyer „Kirkonzept Nittenau“ (Modellgebiet Nittenau).....	25
Abb. 8: Flyer „Informationen zu „Jagd- und Wildschäden) (Modellgebiet Nittenau)	32
Abb. 9: Flyer „Erntejagd – ein Ratgeber“ (Modellgebiet Bayerischer Untermain)	34
Abb. 10: Flyer „Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden“ (Modellgebiet Kulmbach).....	36
Abb. 11: Präsentation auf “9th International Symposium on Wild Boar and other Suids” gehalten von Stefan Köhler (Modellgebiet Bayerischer Untermain)	46
Abb. 12: Präsentation auf “9th International Symposium on Wild Boar and other Suids” gehalten von Niels Hahn	59
Abb. 13: Präsentation auf “9th International Symposium on Wild Boar and other Suids” gehalten von Maximilian Frhr. v. Wiedersperg (Modellgebiet Nittenau).....	73

Hinweis zum Informationsmaterial: Die abgebildeten Flyer, Ratgeber, der Film „Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden“ und sonstiges Informationsmaterial sind über die jeweiligen Koordinierungsteams in den Modellgebieten erhältlich!

1 Informationsmaterial

1.1 Modellgebiet Kulmbach Film “Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden”



**Grünlandwiederherstellung
nach Schwarzwildschäden**

Brennpunkt Schwarzwild –
Projekt zur Entwicklung innovativer regionaler
Konzepte im Landkreis Kulmbach



Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach

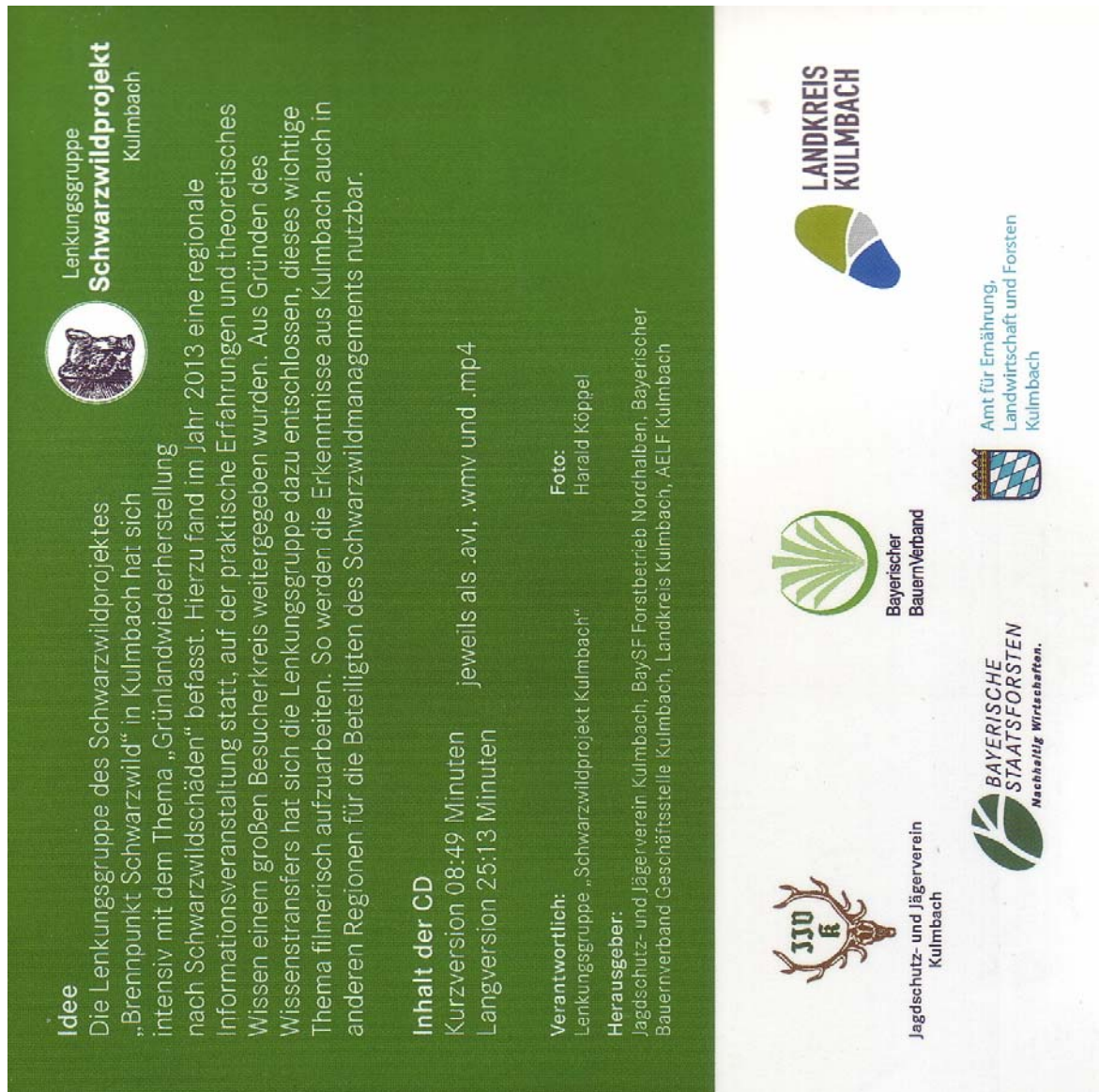


Abb. 1: CD-Hülle zum Film „Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden“

1.2 Modellgebiet Kulmbach "Allgemeine Bejagungsgrundsätze"

Die nachfolgenden Empfehlungen sollen helfen, das Schwarzwild in der Region verantwortlich zu reduzieren. Nur durch einen geringen Schwarzwildbestand lassen sich die Schäden auf den landwirtschaftlichen Flächen in erträglichen Grenzen halten, die Gefahr der Ausbreitung von Krankheiten wie Schweinepest und Pseudowut und das Verkehrsunfallrisiko gering halten. Das gemeinsame und zielgerichtete Handeln der Jäger über Reviergrenzen hinweg sowie die Zusammenarbeit mit den Jagdgenossen sind für den Erfolg einer Schwarzwildreduktion entscheidend. Defizite in der Zusammenarbeit aller Akteure und Mängel einer effizienten Umsetzung von Maßnahmen befördern lediglich die weitere Zunahme der Schwarzwildpopulation.

Die Hinweise und Empfehlungen dieses Merkklares sind ein Ergebnis der Beratungen der Lenkungsgruppe zur Erstellung des „Schwarzwildkonzeptes im nördlichen Landkreis Kulmbach“ im Rahmen des Projektes Brennpunkt Schwarzwild in den Jahren 2011–2013.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger, Landwirte und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend hierfür ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand, der sich insbesondere durch eine effektive Bejagung einstellen lässt. Darüber hinaus ist ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ein Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Jagdgenossen auf Augenhöhe.

Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach



Allgemeine
Bejagungsgrundsätze

für eine verantwortliche
und wirkungsvolle
Schwarzwildreduktion

Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach

Text und Gestaltung:
Jürgen Brodemeyer, Harry Dittrich, Wolfgang Goller, Nils Hahn, Dieter Heberlein, Reiner Heinz, Hans Köhl, Harald Köppl, Otto Krail, Hugo Losert, Wilfried Löwinger, Fritz Maier, Heinrich Raab, Albin Schmidt, Dr. Andreas Schmidt, Edwin Schramm, Clemens Ulbrich, Rene Witzgall, Uwe Witzgall, Prof. Dr. Hartmut Wunderatsch, Fritz Zehler

Verantwortlich:
Lenkungsgruppe „Schwarzwildprojekt Kulmbach“

Fotos:
Fritz Maier, Nils Hahn,
Titelbild: © Photomunter - Fotolia.com

Herausgeber:
Jagdschutz- und Jägerverein Kulmbach,
BaysF Forstbetrieb Nordthalben, Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Kulmbach,
Landkreis Kulmbach, AELF Kulmbach

Jagdrecht- und Jägerverein
Kulmbach



BAYERISCHE
STAATSFÖRSTEN
HERRSCHAF WITTENBERG



Bayerischer
Bauernverband



LANDKREIS
KULMBACH



Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Kulmbach



Allgemeine
Bejagungsgrundsätze

für eine verantwortliche
und wirkungsvolle
Schwarzwildreduktion

Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach

Text und Gestaltung:
Jürgen Brodemeyer, Harry Dittrich, Wolfgang Goller, Nils Hahn, Dieter Heberlein, Reiner Heinz, Hans Köhl, Harald Köppl, Otto Krail, Hugo Losert, Wilfried Löwinger, Fritz Maier, Heinrich Raab, Albin Schmidt, Dr. Andreas Schmidt, Edwin Schramm, Clemens Ulbrich, Rene Witzgall, Uwe Witzgall, Prof. Dr. Hartmut Wunderatsch, Fritz Zehler

Verantwortlich:
Lenkungsgruppe „Schwarzwildprojekt Kulmbach“

Fotos:
Fritz Maier, Nils Hahn,
Titelbild: © Photomunter - Fotolia.com

Herausgeber:
Jagdschutz- und Jägerverein Kulmbach,
BaysF Forstbetrieb Nordthalben, Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Kulmbach,
Landkreis Kulmbach, AELF Kulmbach

Jagdrecht- und Jägerverein
Kulmbach



BAYERISCHE
STAATSFÖRSTEN
HERRSCHAF WITTENBERG



Bayerischer
Bauernverband

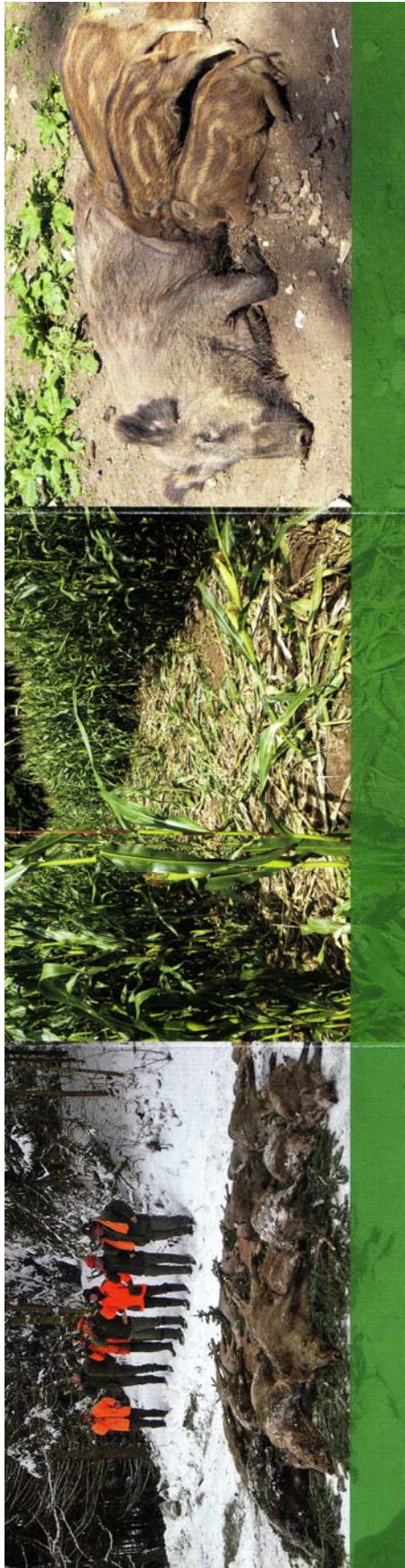


LANDKREIS
KULMBACH



Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Kulmbach





- Schwarzwild gehört zur heimischen Fauna, muss aber in seinem Bestand deutlich reduziert werden.
- Der wesentliche Schlüssel dazu ist die Bejagung.
- Eine ausreichende Bestandesreduktion kann nur großflächig, d.h. revierübergreifend erfolgen. Die revier- und besitzgrenzenübergreifende Zusammenarbeit ist unabdingbar. Die Landbewirtschaftler und Jagdenossen müssen mit eingebunden werden.
- Die Jagdausübungsberechtigten müssen ihr Handwerk beherrschen, benötigen Passion, den Willen zur Bestandesreduktion und müssen sich regelmäßig fortbilden (z.B. Schießfertigkeit auf bewegliche Ziele üben).
- Alle erfolgversprechenden Jagdmethoden müssen genutzt werden.
- (Revierübergreifende) Bewegungsjagden führen tendenziell zu höheren Eingriffen in den Bestand, reduzieren den Futtermiteintrag und sind, wenn die notwendige jagdliche Infrastruktur

- aufgebaut ist, effektiver als die Einzeljagd. Daher sollten sie überall dort, wo sie möglich sind, durchgeführt werden. Die vor Ort vorhandenen Erfahrungen der erfolgreichen Organisation und Durchführung von Bewegungsjagden sind zu nutzen (Musterdrückjagden als Fortbildungsmaßnahme).
- Neue Wege der revierübergreifenden Kooperation müssen ausprobiert werden. Revier egoismen sind dabei fehl am Platz.
- Schwarzwild hat ein sehr hohes Fortpflanzungspotential. Der hohe Zuwachs lässt sich nur durch Eingriffe in den weiblichen Schwarzwildbestand aller Altersklassen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wirksam abschöpfen.
- Schwarzwild kann jagdlich reguliert werden, wenn übertriebene Selektionskriterien fallen gelassen werden, ohne dass dabei das tierschutzgerechte Jagen auf der Strecke bleibt. Jegliche Gewichtsbeschränkungen nach oben oder unten sind nicht mehr zeitgemäß und dienen nicht der Erreichung des Reduktionsziels.

- Die Regel „jung vor alt“ bzw. „braun vor schwarz“ ist als einfache Bejagungsregel für Rottenverbände ausreichend. Bachen ohne milchabhängige Frischlinge können erlegt werden. Überläufer und Frischlinge sind ganzjährig und gewichtsunabhängig zu bejagen.
- Wegen des großen Reproduktionspotentials des Schwarzwildes darf insbesondere in Jahren mit geringeren Beständen oder geringerem Zuwachs mit der Bejagungsintensität nicht nachgelassen werden, obwohl der Bejagungsaufwand im Verhältnis zur Jagdstrecke dadurch steigt.
- Jeder Futtermiteintrag, der zur Bejagung eingesetzt wird, ist auf das unabdingbar notwendige Maß zu beschränken. Fütterungen oder Ablenkfütterungen sind kontraproduktiv zum Ziel einer Bestandesabsenkung.
- Zur erfolgreichen Schwarzwildbejagung gehören brauchbare Stöberhunde und ausgebildete Nachsuchenhunde.

Abb. 2: Flyer „Allgemeine Bejagungsgrundsätze“ (Modellgebiet Kulmbach)

1.3 Modellgebiet Kulmbach "KIRRUNG von Schwarzwild"




KIRRUNG von Schwarzwild

Hinweise zum sinnvollen Umgang mit der KIRRUNG von Schwarzwild

Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach



Die Hinweise und Empfehlungen dieses Merkblattes sind ein Ergebnis der Beratungen der Lenkungsgruppe zur Erstellung des „Schwarzwildkonzeptes im nördlichen Landkreis Kulmbach“ im Rahmen des Projektes Brennpunkt Schwarzwild in den Jahren 2011–2013.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger, Landwirte und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend hierfür ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand, der sich insbesondere durch eine effektive Bejagung einstellen lässt. Darüber hinaus ist ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ein Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Jagdgenossen auf Augenhöhe.



Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach



Jagdschutz- und Jägerverein
Kulmbach



BAVERISCHE
JAGDWILDVERBÄNDE



Bayerischer
Bärenverbund



LANDKREIS
KULMBACH

Text und Gestaltung:
Jürgen Bredemeyer, Harry Dittrich, Wolfgang Goller, Niels Hahn, Dieter Heberlein, Reiner Henz, Hans Köhl, Harald Köpck, Otto Krel, Hugo Losert, Wilfried Löwinger, Fritz Maier, Heinrich Rauh, Albin Schmidt, Dr. Andreas Schmidt, Edwin Schramm, Clemens Ulrich, Irene Witzgall, Erna Witzgall, Prof. Dr. Hartmut Wunderlich, Fritz Zeller

Verantwortlich:
Lenkungsgruppe „Schwarzwildprojekt Kulmbach“
Fritz Maier, Niels Hahn

Herausgeber:
Jagdschutz- und Jägerverein Kulmbach, Baysf Forstbetrieb Nordthalen, Bayerischer Bauernverband Geschütztsstelle Kulmbach, Landkreis Kulmbach, AELF Kulmbach

Arzt für Ernährung, Landwirtschaft und Foren
Kulmbach






<p>Ziel Schwarzwild anlocken, sichtbar machen und erlegen. Nicht füttern!</p>	<p>Druschabfälle Kein unabgesprochenes Ausbringen von Druschabfällen durch Landwirte.</p>	<p>Kirrkarte“). Kirrungen sollten bekannt gegeben und in einer Kirrkarte eingezeichnet werden; eine jährliche Überarbeitung in der Lenkungsgruppe wäre sinnvoll. Konkurrierende Kirrungen an Jagdgrenzen sollten dabei aufgelöst werden.</p>
<p>Definition Kirren dient dem Anlocken des Schwarzwildes ausschließlich mit geringen Futtergaben und nur zum Zwecke der leichteren Erlegbarkeit.</p>	<p>Anzahl der Kirrungen Die Zahl der Kirrungen sollte gering gehalten werden. Damit reduziert sich der Zeit- und Materialaufwand und das Schwarzwild kann selektiver an nicht besetzte Kirrungen ausweichen. Kirrungen sollten täglich kontrolliert werden.</p>	<p>Zeitpunkt Kirrung an bester Stelle gemeinsam betreiben und bejagen.</p>
<p>Kirrmaterial und Beschickung Nur artgerechtes Futter wie Getreide (Mais, Weizen, ...), keine Backwaren, Schokolade oder Ähnliches, insbesondere keine Schlachtabfälle. Kirrungen werden erst wieder besetzt, wenn das dargebotene Futter gefressen ist. Verdorbenes Futter wird nicht dargeboten.</p>	<p>Standorte Die Lockwirkung der Kirrung bedenken. Daher: Keine Kirrungen in der Feldflur; kein Anlocken von Schwarzwild auf Felder und Wiesen!</p>	<p>Ablenkfütterung, Fütterung Kirren bei üppiger Buchen- bzw. Eichenmast ist unsinnig. Ablenkfütterungen und Fütterungen sind in unserem Naturraum keine geeigneten Managementmaßnahmen, dienen oft lediglich dazu Sauen „ans eigene Revier zu binden“ und helfen nicht bei einer Reduktion der Schwarzwildbestände.</p>
<p>Kirrmenge Grundsätzlich ist die Menge auf das absolute Minimum zu beschränken (locken, nicht satt fressen!).</p>	<p>Abstimmung der Standorte („Kirrkarte“) An einem Beispielgebiet (Staatsjagdrevier Steinachtal) wird versucht eine Abstimmung von Zahl und Lage der Kirrungen mit den Nachbarrevieren vorzunehmen („Dokumentation in</p>	

Abb. 3: Flyer „Kirrung von Schwarzwild“ (Modellgebiet Kulmbach)

1.4 Modellgebiet Kulmbach "Kreisen"

Kreisen von Schwarzwild

Wichtige Hinweise zum Verlauf des Kreisens von Schwarzwild





Weitere Hinweise:

- Die Sicherheit aller Jagdteilnehmer ist immer das Allerwichtigste. Bei spontanen Jagden ist darauf besonders zu achten. Eine entsprechende Sicherheitsbelehrung aller Teilnehmer durch den Jagdleiter ist unabdingbar. Dazu gehört u. a. eine unmissverständliche Einweisung der Schützen, Hundeführer und ggf. Treiber. Die Freigabe, Hinweise für den Notfall von Hunden und Menschen sowie die Erläuterung des geplanten Ablaufs.
- Ein Überjagen von eingesetzten Hunden im Grenzbereich von Revieren sollte geduldet werden. **Es ist sinnvoll, wenn die Jagdgenossenschaften in den Jagdpachtverträgen eine Duldung des Überjagens von Hunden bei Bewegungsjagden verankern.** Ansonsten sind Absprachen mit Nachbarrevieren im Vorfeld zu treffen.
- Für etwaige Nachsuchen sind entsprechende Hunde vorzuhalten.

Die Hinweise und Empfehlungen dieses Merkblattes sind ein Ergebnis der Beratungen der Lenkungsgruppe zur Erstellung des „Schwarzwildkonzeptes im nördlichen Landkreis Kulmbach“ im Rahmen des Projektes Brennpunkt Schwarzwild in den Jahren 2011–2013.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger, Landwirte und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend hierfür ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand, der sich insbesondere durch eine effektive Bejagung einstellen lässt. Darüber hinaus ist ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ein Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Jagdgenossen auf Augenhöhe.

Text und Gestaltung:
Jürgen Bredemeyer, Harry Dittreich, Wolfgang Goller, Niels Hahn, Dieter Heberlein, Reiner Heinz, Hans Köhl, Harald Köppel, Otto Krell, Hugo Losert, Wilfried Löwinger, Fritz Maier, Heinrich Raub, Abbin Schmidt, Dr. Andreas Schmidt, Edwin Schramm, Clemens Ubrich, René Witzgall, Uwe Witzgall, Prof. Dr. Hartmut Wunderbach, Fritz Zeller

Fotos:
Niels Hahn

Herausgeber:
Jagdschutz- und Jägerverein Kulmbach,
BayStF Forstbetrieb Nordthalben, Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Kulmbach,
Landkreis Kulmbach, AELF Kulmbach

Am für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Kulmbach

Lenkungsgruppe
Schwarzwildprojekt
Kulmbach



330
ER
Jagdschutz- und Jägerverein
Kulmbach

BAYERISCHE
STAATSFÖRSTEN
Kulmbach

Bayrischer
Bauernverband

LANDKREIS
KULMBACH

Weitere Hinweise:

- Oftmals eignet sich der erste Tag nach Schneefall **nicht** zum Kreisen, da Sauen den Einstand nicht verlassen.
- Optimal zum Kreisen ist eine bestehende Schneelage, auf die es wenige Zentimeter Neuschnee gegeben hat, bevor Sauen einen neuen Tageseinstand aufsuchen.
- Die Genauigkeit des Kreisens wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Entscheidend ist aber die Ortskenntnis, Umsichtigkeit und Zuverlässigkeit des Kreisenden. Erfahrung macht den Meister!
- Unter guten Bedingungen lassen sich die Anzahl, der genaue Aufenthaltsort des Tageseinstandes und die Zusammensetzung von Rotten recht zuverlässig bestimmen.
- Schon im Verlauf des Jahres sollten bekannte Wechsel im Umfeld potentieller Einstände gekreister Sauen markiert und/oder mit Druckjagböcken bestückt werden. Die Nutzung einer vorhandenen Jagdinfrastruktur erleichtert die Durchführung der Jagd und trägt zur besseren Sicherheit bei der Jagd bei.
- Es ist sinnvoll brauchbare Hunde und Hundeführer einzusetzen, um gekreiste Rotten möglichst zu sprengen, so dass einzeln anwechselnde Sauen von den Schützen beschossen werden können.

Forststraßen, Wege, Schweisen
Festlegung der Außenlinien, auf denen am Morgen nach Neuschnee mit Fahrzeugen und/oder zu Fuß abgefahren wird. Wenn Außenlinien Jagdreviergrenzen überschreiten, Absprache zwischen Reviernachbarn und Genehmigung für „kreisende“ Jäger treffen.

Personen
Kreisende Jäger oder sonstige fachkundige Personen benötigen eine flexible Zeiteinteilung am Morgen und die Genehmigung der jeweiligen Pächter und Eigenjagdrevierinhaber. Kreisen über Reviergrenzen hinweg ist sinnvoll.

Jäger, Hundeführer
Schnelle Benachrichtigung geeigneter Jäger und Hundeführer über eine Telefonliste („Schwarzwildwehr“). Wintertage sind kurz.

Sicherheit
Gerade bei spontanen Jagden auf gekreiste Sauen ist auf die Sicherheit bei der Jagdausübung besonders zu achten.

Früher, als die Nacht- und Kirrjagd eher zur Ausnahme gehörte, wurde besonders bei Neuschnee regelmäßig gekreist und auf Sauen gejagt.

Ziel
Effektive Bejagung von Schwarzwild im Winter.

Vorgehen
Kreisen bezeichnet das Abfahren eines Reviers oder Revierteils bei Schnee, insbesondere nach Neuschnee, um Sauen „einzukreisen“, d.h. ihren Aufenthaltsort im Tageseinstand zu bestimmen, um sie hernach gezielt zu bejagen.

Gebiete
Bekannte bzw. vermutete Einstände und Wechsel werden in Karten festgehalten.

Stände, Wechsel
Wechsel und Stände sollten schon im Verlauf des Jahres ermittelt und markiert werden.

Abb. 4: Flyer „Kreisen von Schwarzwild“ (Modellgebiet Kulmbach)

1.5 Modellgebiet Nittenau "Vermeidung von Schwarzwildschäden in Nittenau und Umgebung"

Vermeidung von Schwarzwildschäden in Nittenau und Umgebung

Jäger und Jagdgenossen gemeinsam
für geringere Schwarzwildschäden



Hinweise und Empfehlungen
für Jäger und Jagdgenossen

Situation und Problemlösung:

- Schwarzwild hat sich in den vergangenen Jahren vielerorts massiv vermehrt und ausgebreitet.
- Es handelt sich daher nicht um ein spezifisches Phänomen von Nittenau und Umgebung.
- Die aktuelle Bestandshöhe und -ausbreitung des Schwarzwildes in der Region hat verschiedene Ursachen.
- Niemand ist für die derzeitige Schwarzwildsituation allein verantwortlich.
- Alle Jäger verantworten gemeinsam die Regulierung der Schwarzwildbestände und die damit verbundene Minimierung der Wildschäden im Acker-, Grünland und im Wald.
- Die Jagdgenossen können durch unterstützende Maßnahmen dazu wertvolle Hilfe leisten.
- Die effektivste Schadensverhütung ist die nachhaltige Verminderung auf ein niedriges Niveau.
- Die Regulierung der Wildschweinbestände zwingt zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Jägern und Jagdgenossen.

Die Hinweise und Empfehlungen sind ein Ergebnis der Beratungen des Koordinationsteams zur Erstellung des „Schwarzwildkonzepts Nittenau“ in den Jahren 2010 und 2011.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend für den Erfolg ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand. Ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ist das Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides, eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jagdgenossen und Jägern auf Augenhöhe.

Ursachenkomplex für den Bestandsanstieg

■ Vermehrung

Der jährliche Zuwachs wird oft unterschätzt. Optimale Umweltbedingungen bedingen größere Würfe, frühere Geschlechtsreife und geringere Frischlingssterblichkeit.

■ Klimawandel

Milde Winter und wenig Schnee erschweren die Bejagung und fördern die Vermehrung.

■ Fruktifikation der Waldbäume

Häufigeres Mastaufkommen bei Baumarten wie Eiche oder Buche schaffen optimale natürliche Nahrungsbedingungen.

■ Natürliche Nahrungsengpässe

Unterbunden durch zusätzliche Nahrung in Form von intensiver, teils ganzjähriger Kirschung, Ablenkfütterung oder Fütterung

■ Deckungsangebot

Begünstigt durch naturnahe Waldwirtschaft und Agrarstrukturwandel

■ Nahrungsangebot

Üppiger, ganzjährig verfügbarer Fraß in der Kulturlandschaft, u.a. durch den Maisanbau

■ Beutegreifer

Bestandsregulation erfolgt durch den Menschen (Jäger, Verkehr) oder Krankheiten (z.B. Schweinepest), kaum durch Prädatoren wie den Wolf.

■ Ausbreitung

Regionen mit hohen Bestandsdichten begünstigen eine rasche flächige Besiedlung von Räumen mit bislang geringem Vorkommen.

■ Anpassungsfähigkeit

Wildschweine besiedeln unterschiedlichste Lebensräume, auch städtische Bereiche, in denen die Jagd ruht, sind nicht ausgenommen.

■ Gesellschaft

Einstellung der Bevölkerung gegenüber der Tierart sowie die Akzeptanz der Bestandesregulation mittels Bejagung wandelt sich stetig.

Risiken hoher Wildschweindichten

- Große Wildschäden an landwirtschaftlichen Kulturen.
- Schwere Verkehrsunfälle mit Wildschweinbeteiligung.
- Ausbruch und schnelle Verbreitung der Schweinepest.
- Gefährdung von Menschen und Haustieren.
- Schädigung anderer Tier- und Pflanzenarten (Natura 2000).
- Verpachtbarkeit von Jagdrevieren mit Wildschadenrisiko.



Empfehlungen für Jäger

- Ziel einer nachhaltigen Absenkung der Wildschweinbestände konsequent umsetzen
- Aufrechterhaltung der Bejagungsintensität
- Bejagungsstrategien und Schadensverhütungsmaßnahmen an der Zielsetzung ausrichten
- Schwarzwildinformationssystem als Monitoringinstrument zur Aushandlung eines den regionalen Verhältnissen angepassten Bestandesniveaus einsetzen

- Nutzung aller erlaubten Jagdarten und Verstärkung besonders effizienter Jagdmethoden, dazu bieten sich insbesondere folgende Möglichkeiten an:
 - Revierübergreifende Bewegungsjagden
 - Gemeinsam Strecke machen
 - Bejagungskonzepte fortlaufend optimieren
 - Mais- und Rapsernte zur Bejagung nutzen (Erntejagden)
 - Forcierung kurzfristig angesetzter Bewegungsjagden auf „gekreiste Sauen“ im Winter
 - Nachtansitze in der schadensgefährdeten Zeit intensivieren und möglichst als revierübergreifende Sammelansitze durchführen
 - Bachenanteil an der Gesamtstrecke erhöhen
 - Keine Bejagungserschwernisse, die den Jagderfolg mindern, etablieren (wie z.B. Gewichtsbeschränkungen, Keilerhege oder Bachenschonung)
 - Bei der Frischlingsbejagung auch kleine „gestreifte“ Frischlinge erlegen
 - Kurzzeitige Jagdruhephasen (z.B. in den Waldgebieten während des üblichen Frischzeitraumes) können helfen, den Wildschaden zu reduzieren und den Jagderfolg in der sich anschließenden Bejagungsphase zu steigern.
 - Bewegliche Jagdeinrichtungen an schadensgefährdeten Flächen einsetzen, ggf. auch revierübergreifende Nutzung ermöglichen
 - Beschränkung der KIRRUNG auf ein Minimum (siehe KIRRKONZEPT IM SCHWARZWILDPROJEKT NITTENAU) und permanentes kritisches Überdenken aller Fütterungsmaßnahmen
 - Keine KIRRUNGEN in der Feldflur, die Schwarzwild in schadensgefährdete Flächen locken
 - Konsequenter Verzicht auf Ablenkfütterungen
 - Exponierte und stark schadensgefährdete landwirtschaftliche Flächen mit geeigneten Maßnahmen schützen (siehe Hinweise zum Elektrozaun)

Empfehlungen für Jagdgenossen/Landwirte:

- Eigentum verpflichtet, daher sachlich, zielorientiert und auf Augenhöhe mit Jägern argumentieren und deren verantwortungsvolles Bemühen unterstützen
- Änderungsvorschläge zur bestehenden Wildschadensregulierung (z.B. die Einrichtung von „Wildschadensfonds“ oder „Deckelungsregelungen“) kritisch durchdenken
- Möglichkeiten zur Anpassung des Jagdpachtschillings, zu Regelungen der Durchführung von Bewegungsjagden im Pachtvertrag, zur Anlage von Bejagungshilfen wie Schusschneisen etc. ausschöpfen und deren Wirkung besprechen
- Jagdgenossen und Landwirte sind verpflichtet, zur Schadensminderung beizutragen, dazu bieten sich insbesondere folgende Möglichkeiten an:
 - Mais wenn möglich nicht in stark gefährdeten Lagen anbauen.
 - Jagdpächter vor der Ansaat verständigen (Kommunikation!), damit er entsprechende Maßnahmen ergreifen kann.
 - Streifen von 10-15 m Breite zwischen Wald und Mais schlag anderweitig nutzen (z.B. Grünland, Blühstreifen, etc.).
 - Maissaatgut mit Mesuroolbeize (zeigt auch gute Wirkung gegen die Fritfliege, die Mehrkosten liegen derzeit bei ca. 16,- Euro/ha), auf geeignete und zugelassene Sätechnik ist wegen der Abriebsproblematik zu achten.



- Gefährdete Flächen laufend selbst mit kontrollieren und sofortige Information an den Jäger/Jagdpächter.
- Sollten Sauen im Maisbestand festgestellt werden, Schussschneisen im Maisbestand anlegen, dabei Möglichkeiten der frühzeitigen Anlage unter Berücksichtigung der Nutzungscodes in den Mehrfachanträgen ausschöpfen.
- Liegendebliebene Kolben zerstören oder aufsammeln lassen (sonst erhöhte Schäden bei Folgefrucht).
- Aufgestellte Elektrozäune funktionstüchtig halten. Bei größeren Flächen wurden auch gute Erfahrungen mit durchhängendem Trassierband gemacht.
- Schwarzwildinformationssystem (SIS) zur sachlichen Datensammlung über Wildschäden und Vereinbarung von Bejagungsstrategien nutzen.
- Im Falle von Wildschäden, die nicht gütlich zu regeln sind, ordnungsgemäße Anmeldung bei der Gemeinde innerhalb einer Woche.
- Die gütliche Einigung und Vermeidung von Wildschäden haben absoluten Vorrang!





Impressum:

Text: Josef Grimm, Niels Hahn, Rudolf Höfler, Reinhold Hochmuth, Heinrich Hofstetter, Hubert Meier, Benedikt Söllner, Adolf Stellwag, Otto Storbeck, Thomas Verron, Maximilian Baron von Wiedersperg, Josef Wittmann

Verantwortlich: Koordinierungsteam „Schwarzwildkonzept Nittenau“

Fotos: Niels Hahn

Herausgeber: Bayerischer Bauernverband Geschäftstelle Schwandorf, BaySF Betriebe Burglengenfeld und Roding, Gräflich von der Mühle-Eckart'sche Forstverwaltung, Jägervereinigung Nittenau, Stadt Nittenau

Gestaltung: Designcooperative Nittenau eG

Abb. 5: Flyer „Vermeidung von Schwarzwildschäden in Nittenau und Umgebung“ (Modellgebiet Nittenau)

1.6 Modellgebiet Nittenau "Jagdmethoden"

Verschiedene bei uns genutzte Jagdmethoden

- Pro und Contra -



Die Hinweise und Empfehlungen sind ein Ergebnis der Beratungen des Koordinationsteams zur Erstellung des „Schwarzwildkonzepts Nittenau“ in den Jahren 2010 bis 2013.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger, Landwirte und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend für den Erfolg ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand. Ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ist das Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Jagdgenossen auf Augenhöhe.

Text und Gestaltung: Josef Grimm, Niels Hahn, Rudolf Höfler, Reinhold Hochmuth, Heinrich Hofstetter, Hubert Meier, Benedikt Söllner, Adolf Stellwag, Otto Storbeck, Thomas Verron, Maximilian Baron von Wiedersperg, Josef Wittmann
Verantwortlich: Koordinationsteam „Schwarzwildprojekt Nittenau“
Fotos: Thomas Verron, Hubert Meier, Niels Hahn
Herausgeber: Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Schwandorf, BaysF Betriebe Burglengenfeld und Roding, Gräflich von der Mühle-Eckart'sche Forstverwaltung, Jägervereinigung Nittenau, Stadt Nittenau

Einzeljagd

Pro

- vermehrt ruhiges Ansprechen (nicht immer!)
- gezielter Ansitz je nach Windrichtung
- gezielter Ansitz mit Kirrung („luchsartige Jagd“)
- gezielter Ansitz nach Schadensschwerpunkten
- kurzfristig, spontan ohne Vorbereitung möglich

Contra

- Ansitz evtl. ineffektiv oder falsch („Leeransitz“)
- ungewolltes Vergrämen des Wildes durch ständigen und wechselnden Ansitz (menschlicher Geruch)
- Jäger wird für das Wild kalkulierbar (Wild kennt ihn)
- Ansitzeinrichtungen notwendig (mobile Leitern, Kanzeln, etc.)
- Erfolgsquote oft ungewiss, damit hoher Ansitzaufwand



Sammelansitz

Pro

- größere Fläche auf einmal bejagbar
- gezieltes Aussuchen von Schadensschwerpunkten
- zeitlich gezielt, wenn (Schwarz-) Wild anwesend ist
- „Vorauskirren“ gezielt möglich
- bei optimaler Witterung effektiv (Windberücksichtigung)

Contra

- Erfolg u. a. witterungsabhängig
- evtl. höherer Aufwand zur Vorbereitung notwendig
- mittelfristige Organisation (einige Tage)

Bewegungsjagd

Pro

- ein Revier oder mehrere Reviere (revierübergreifend) auf einmal zu bejagen
- effektive Schwarzwildreduzierung
- kurzzeitige Beunruhigung aller möglichen Einstände
- bei optimalem Tageslicht durchführbar, somit leichteres Ansprechen
- Wild wird nur 2-3 Stunden beunruhigt
- sehr naturnah → entspricht der „wölfischen Jagd“
- effektiv, wenn alles Wild erlegbar (alles Schalenwild)
- spannende Jagdart mit Hundeeinsatz

Contra

- höchster Organisationsaufwand, langfristige Planung: Logistik + Drückjagdstände + Hundeeinsatz + Sicherheit
- hohes Sicherheitsrisiko (Menschen und Hunde)
- kostenintensiv bei geringer Strecke
- Wild kommt z. T. flüchtig (Standauswahl!)
- Schützenroutine erforderlich → Auswahl, schnelles Ansprechen, Schießfertigkeit!
- zu wenig jagdliche Handwerker vorhanden → Schießkinobesuche!



Welche Jagdart soll der Jäger nutzen?

- ✓ Alle Jagdarten sind für die Jagd auf Schalenwildarten bei uns sinnvoll und geeignet.
- ✓ Das notwendige Handwerkszeug muss beherrscht und ständig verbessert werden.
- ✓ Aber auch neue Bejagungsmodelle über Reviergrenzen hinweg ausprobieren und etablieren. Nur gemeinsam kommt man weiter!
- ✓ Verbesserungspotential nutzen (z.B. überjagende Hunde dulden, gemeinsam Strecke machen)
- ✓ Die meiste Transparenz und der ehrlichste Umgang miteinander über die Reviergrenzen hinweg sind bei einer gemeinsamen Bewegungsjagd möglich.

Abb. 6: Flyer „Verschiedene bei uns genutzte Jagdmethoden“ (Modellgebiet Nittenau)

1.7 Modellgebiet Nittenau "Kirrjagdkonzept"

Kirrkonzept Nittenau

Wann? Wo? Wie? Was?



Die Hinweise und Empfehlungen sind ein Ergebnis der Beratungen des Koordinationsteams zur Erstellung des „Schwarzwildkonzepts Nittenau“ in den Jahren 2010 bis 2013.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger, Landwirte und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend für den Erfolg ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand. Ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ist das Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Jagdgenossen auf Augenhöhe.

Text und Gestaltung: Josef Grimm, Niels Hahn, Rudolf Höfler, Reinhold Hochmuth, Heinrich Hofstetter, Hubert Meier, Benedikt Söllner, Adolf Stellwag, Otto Storbeck, Thomas Verron, Maximilian Baron von Wiedersperg, Josef Wittmann
Verantwortlich: Koordinierungsteam „Schwarzwildprojekt Nittenau“
Foto: Niels Hahn
Herausgeber: Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Schwandorf, BaySF Betriebe Burglengenfeld und Roding, Gräflich von der Mühle-Eckart'sche Forstverwaltung, Jägervereinigung Nittenau, Stadt Nittenau

Hauptursachen für die hohen Schwarzwildbestände

✓ Klimawandel

→ schnellerer Turnus von Mastjahren!

✓ Energiewende

→ Steigerung der Maisanbaufläche!

✓ Wir Jäger selbst

→ übergroße Kirmengen!

Was können wir ändern ?

- Kirren nur im Wald (Schwarzwild aus den Feldern halten!)
- Kirren nur in vegetationsarmer Zeit (Oktober - März)
- Kirren in Mastjahren von Buche und Eiche unsinnig
- 1 KIRRUNG pro 100ha Wald
- Menge max. 1 kg pro KIRRUNG ("Resi-Schmelz-Eimer")
- Nachbestellen erst wenn leer gefressen
- Apfeltrester, Getreideschrot, Maiskörner (keine Silage!)
- Zusätzlicher Einsatz technischer Hilfsmittel (KIRRUNGSHÜREN, Sautelefon, u. a.)
- **Jeder Jäger hält sich an diese Regeln!**

Nur so können wir etwas bewegen, alle gemeinsam!

Abb. 7: Flyer „Kirkonzept Nittenau“ (Modellgebiet Nittenau)

1.8 Modellgebiet Nittenau "Wild- und Jagdschäden"

Informationen zu Wild- und Jagdschäden im Feld und Wald sowie deren Abwicklung



Die Hinweise und Empfehlungen sind ein Ergebnis der Beratungen des Koordinationsteams zur Erstellung des „Schwarzwildkonzepts Nittenau“ in den Jahren 2010 bis 2013.

Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger, Landwirte und Jagdgenossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend für den Erfolg ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand. Ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ist das Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Jagdgenossen auf Augenhöhe.

Text und Gestaltung: Josef Grimm, Niels Hahn, Rudolf Höfler, Reinhold Hochmuth, Heinrich Hofstetter, Hubert Meier, Benedikt Sollner, Adolf Stellwag, Otto Storbeck, Thomas Verron, Maximilian Baron von Wiedersperg, Josef Wittmann
Verantwortlich: Koordinationsteam „Schwarzwildprojekt Nittenau“
Fotos: Heinrich Hofstetter, Niels Hahn
Herausgeber: Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Schwandorf, BaySF Betriebe Burglengenfeld und Roding, Gräflich von der Mühle-Eckart'sche Forstverwaltung, Jägervereinigung Nittenau, Stadt Nittenau

Definitionen:

✓ Wildschaden

Ökonomischer Schaden der durch Wild an Grundstücken und den darauf befindlichen Kulturpflanzen und Erzeugnissen entsteht.

✓ Jagdschaden

Ökonomischer Schaden, den der Jäger bei der Jagdausübung an einem Grundstück und den darauf befindlichen Kulturpflanzen und Erzeugnissen anrichtet.

Grundsatz:

- ✓ Ein Wild- oder Jagdschaden sollte zwischen dem Geschädigten und dem Ersatzpflichtigen möglichst in gütlicher Einigung abgewickelt werden!

Wildschaden

Rechtliche Voraussetzungen, dass Wildschaden entstehen kann:

- **Schadensgrundstück** muss
 - a) einem gemeinschaftlichem Jagdbezirk angehören, oder
 - b) einem gemeinschaftlichem Jagdbezirk angegliedert sein, oder
 - c) einem Eigenjagdbezirk angegliedert sein.



➤ **Schadensverursacher**

Der Schaden muss entstanden sein, durch

- a) Schalenwild oder
- b) Wildkaninchen oder
- c) Fasane.

Diese Aufzählung ist abschließend! Bei anderen Wildarten entsteht keine Schadensersatzpflicht!



➤ **Schadensersatzpflicht** entsteht

- a) nur auf bejagbaren Grundstücken
- b) nur für Grundstücke mit ungetrennten Erzeugnissen und getrennten Erzeugnissen bis zur Einerntung, (*eingeerntet ist Getreide und Grünfutter mit dem Abmähen, Kartoffel und Rüben mit dem Roden*)
- c) für Grundstücksbestandteile (z.B. Zaunanlage bei Beschädigung durch Wild).

➤ **Ersatzpflichtiger** ist

- a) die **Jagdgenossenschaft**, diese kann jedoch die Verpflichtung zum Ersatz des Wildschadens im Rahmen des Pachtvertrages an den Jagdpächter weitergeben. Haftet die Jagdgenossenschaft, ist Ersatz von den einzelnen Jagdgenossen je nach Größenverhältnis ihrer zum Gemeinschaftsjagdbezirk gehörenden Grundstücke zu tragen.
- b) der **Jagdpächter**, wenn dies ausdrücklich im Jagdpachtvertrag so vereinbart.

➤ **Ersatzberechtigte** sind

- a) Eigentümer, Nutznießer (= Recht, Nutzungen aus einer fremden Sache zu ziehen) oder Pächter.

Gültige Grundsätze:

- Haftung für Wildschaden ist **Gefährdungshaftung** (= Haftung, für Schäden, die sich aus einer erlaubten Gefahr ergeben)
- **Mitverschulden und Schadensminderungspflicht**
Der Grundstückseigentümer muss im Rahmen des Zumutbaren Vorkehrungen treffen, um sich vor Schäden zu bewahren oder Schaden möglichst gering zu halten.



Jagdschaden

- **Treibjagden** sind bei reifender Halm- und Samenfrucht nicht zulässig
- **Nachsuche** ist keine missbräuchliche Jagdausübung, daher keine Ersatzpflicht soweit Nachsuche unvermeidbar.
- Zur Zahlung verpflichtet ist der **Revierinhaber**

Geltendmachung des Wild- und Jagdschadens

- Innerhalb einer Frist von **acht Tagen** (Ausschlussfrist!), schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeinde anmelden.
- Die Beweislast für die Einhaltung der Frist trifft den Geschädigten. Fristversäumung geht zum Nachteil des Geschädigten!
- Neu auftretende Schäden sind grundsätzlich ebenfalls zu melden! Zeitlich verspäteter Schaden kann nicht mehr Gegenstand einer Anmeldung werden!
- Der Landwirt ist verpflichtet mindestens einmal im Monat seine Anpflanzungen zu kontrollieren!



Verfahrensablauf nach Anmeldung bei der Gemeinde:

- Verspätete Anmeldungen weist die Gemeinde schriftlich zurück.
- Gemeinde setzt unverzüglich Schätzungstermin am Schadensort fest. Zu laden sind: Geschädigter, Ersatzpflichtiger, Vertreter der Jagdgenossenschaft und Schätzer sofort, wenn
 - a) ein Beteiligter dies beantragt und
 - b) gütliche Einigung nicht zu erwarten ist,
 - c) andere Gründe dies erfordern.
- Beteiligte können späteren Schätztermin kurz vor der Ernte beantragen.

EINIGUNG

- Kommt eine gütliche Einigung zustande wird eine Niederschrift erstellt, die den Ersatzpflichtigen, Höhe des Schadens, Zeitpunkt der Ersatzleistung, Art und Umfang des Schadens sowie Kostenvereinbarung ausweist. Niederschrift ist von den Beteiligten zu unterschreiben.
- Diese Niederschrift ist eine Woche nach Zustellung vollstreckbar, sofern keine Klage erfolgt.

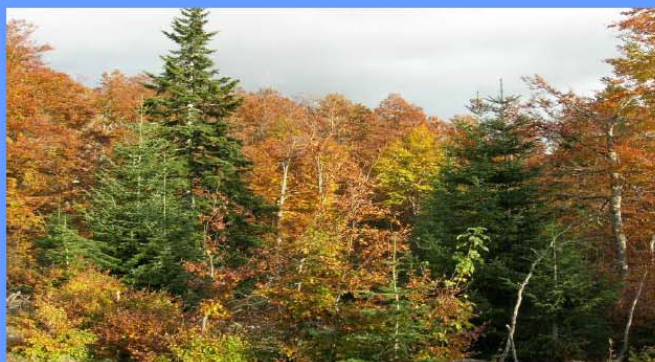
KEINE EINIGUNG

- Schätzer erstellt schriftliches Gutachten mit folgenden Angaben:
Bezeichnung der Kulturart; Wildart, die den Schaden verursacht hat;
Umfang des Schadens und Flächengröße des Grundstücks mit Anteil der
beschädigten Fläche; Schadensbetrag und etwaige Mitverantwortung des
Geschädigten.
- Auf dieser Grundlage erlässt die Gemeinde einen schriftlichen Vorbescheid
- Vorbescheid ist vier Wochen nach Zustellung vollstreckbar, sofern keine Klage
erhoben wird. Klage ist binnen einer Notfrist von vier Wochen seit Zustellung
des Bescheids vor einem ordentlichen Gericht zu erheben.



Wildschaden im Wald

- Die oben gemachten Aussagen beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Wild- bzw. Jagdschäden in der Feldflur. Dennoch können insbesondere durch das wiederkäuende Schalenwild, aber auch durch Schwarzwild Wildschäden im Wald auftreten. Daher sollen hierzu nachfolgend einige allgemeine Erläuterungen gegeben werden:
- Die Jagdausübungsberechtigten sind dazu verpflichtet, auch im Wald verträgliche Wilddichten herzustellen, so dass die natürlich ankommende Waldverjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen kann. Mit dem in Bayern geltenden Grundsatz „Wald vor Wild“ ist diese Verpflichtung im Landesrecht fixiert.
- Sollten hinsichtlich der Verjüngungssituation wegen einer nicht angepassten Schalenwilddichte im Wald Wildschäden auftreten, gilt auch hier der Grundsatz, sich möglichst gütlich zu einigen! Sofern die Bemühungen um eine gütliche Einigung scheitern, so ist es das Recht der Grundstückseigentümer, die Schäden an forstwirtschaftlichen Grundstücken jeweils zum 01.05. für die Winterschäden und zum 01.10. für die im Sommer entstandenen Schäden bei der zuständigen Gemeinde schriftlich oder zur Niederschrift anzumelden. Auch hier sind diese Termine Ausschlussstermine und müssen zwingend eingehalten werden!
- Wenn eine gütliche Einigung im Rahmen des Vorverfahrens scheitert, wird in der Regel ein unabhängiger Forstsachverständiger hinzugezogen. Auf der Grundlage dessen Schadensgutachten erlässt die Gemeinde Vorbescheid, der den Ersatzpflichtigen, Ersatzberechtigten, die Höhe des Schadensersatzes und Bestimmungen der Kostentragung enthält. Gegen solch einen Bescheid kann vor einem ordentlichen Gericht Klage eingereicht werden.
- Grundsätzlich gilt auch hier: Angepasste Wildbestände und im Schadensfall eine gütliche Einigung sparen Nerven, Zeit und Geld!



Diese Abhandlung ist eine allgemein gehaltene und leichtverständliche Information. Sie erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Rechtsverbindlichkeit!

Abb. 8: Flyer „Informationen zu „Jagd- und Wildschäden (Modellgebiet Nittenau)

1.9 Modellgebiet Bayerischer Untermain "Erntejagd-Ratgeber"



Wichtige Telefonnummern (Landwirte, Jäger, Tierarzt, etc.):

Name	Telefonnummer

Die Hinweise und Empfehlungen sind ein Ergebnis der Beratungen des paritätisch besetzten Arbeitskreises zur Erstellung des „Schwarzwildkonzepts Bayerischer Untermain“ in den Jahren 2011-14.

Grundsätzlich verfolgen die herausgegebenen Empfehlungen das Ziel, auf geeignete Maßnahmen hinzuweisen, mit denen Jäger und Jagdgossen gemeinsam zu geringeren Schwarzwildschäden beitragen können. Entscheidend dafür ist ein regional angepasster Schwarzwildbestand. Ein etabliertes Schwarzwildinformationssystem (SIS) ist das Schlüsselinstrument für alle beteiligten Akteure, um belastbare Daten zum Schwarzwildbestand und den Wildschäden auf Feldern und Wiesen sowie im Wald zu erfassen. Ein solides eigenverantwortliches Monitoring bietet die Grundlage für eine sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit von Jagdgossen und Jägern auf Augenhöhe.

Text und Gestaltung: Arbeitskreis Schwarzwildkonzept Bayerischer Untermain
 Verantwortlich: Arbeitskreis Schwarzwildkonzept Bayerischer Untermain
 Grafik: Stefan Köhler
 Fotos: Niels Hahn
 Herausgeber: AELF Kartstadt, Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Aschaffenburg, BaysF Betrieb Heigenbrücken, Jägervereinigung Aschaffenburg, Untere Jagdbehörde Landratsamt Aschaffenburg

Sicherheit

Es gelten die bekannten Sicherheitsregeln für Bewegungsjagden. Warnkleidung ist Pflicht! Beim Einsatz von Erntemaschinen müssen sich alle Beteiligten sehr umsichtig verhalten. Die Arbeit der Maschinen darf nicht beeinträchtigt und vor allem die Fahrer nicht gefährdet werden. Es darf niemals in Richtung der Erntemaschinen oder sonstiger Fahrzeuge geschossen werden! Mit geladener Waffe darf man nicht auf Erntemaschinen mitfahren oder gar von ihnen herunter schießen. Während der sommerlichen Erntezeit halten sich häufig unbeteiligte Personen in der Feldflur auf. Deshalb erfordern Erntejagden die Besonnenheit und Umsicht aller Beteiligten. Dazu gehört auch die Beherrschung des Schießens auf bewegliche Ziele. Regelmäßiges Üben: schießen auf bewegte Ziele sollte eine Selbstverständlichkeit sein.



„Nachlese“

Wenn immer möglich sollte der Umbruch der Stoppel erst nach dem Keimen des Ausfallgetreides erfolgen, so dass der Jäger den hellen Untergrund und das abgeernteten Feldes zur Einzeljagd in den Folgenächten nutzen kann.

„Lessons learned“

Besser werden kann man nur, wenn die einzelnen Erntejagden nachbesprochen werden: Aus Erfolgen und Fehlern lernen, um ein eingespieltes „Erntejagdteam“ aufzubauen und zu pflegen.

Warum Erntejagden?

Erntejagden bieten eine hervorragende Möglichkeit für die Zusammenarbeit von Landwirten, Jagdenossen und Jägern. Getreide oder Wintererbsen werden von Schwarzwild während der Kornreife als Nahrungsquelle intensiv genutzt. Zu diesem Zeitpunkt bietet die Höhe des Aufwuchses zugleich ideale Deckung. Je nach Lage und Größe nutzen Sauen die Feldschläge als Rückzugsräume und Tageseinstände.

Durch den Ernteeinsatz müssen die Sauen die Feldschläge verlassen und können dabei durch gut organisierte Erntejagden effektiv bejagt werden. Allerdings erfordert die üblicherweise spontane Planung solcher Bewegungsjagden höchste Sorgfalt. Gerade wegen des kurzfristigen Vorlaufs bei der Planung von Erntejagden muss bei der Durchführung die Sicherheit an oberster Stelle stehen!

In welchen Kulturen?

Wintererbsen, Silo- und Körnermais sowie alle anderen Getreidearten



Was ist wichtig vor der Jagd?

- ☑ Rechtzeitige Information über Erntetermin durch Landwirt
- ☑ Gedankliche Vorplanung durch Jäger
- ☑ Telefonkette zur raschen Alarmierung
- ☑ Einsatz einer „schnellen Eingreifgruppe“
- ☑ Erntemaschinenfahrer informieren über Schwarzwildsichtungen

Was ist wichtig während der Jagd?

- ☑ Klare und verbindliche Einweisung durch den Jagdleiter
- ☑ Ernteeinsatz und Schützenstände auf einander abstimmen
- ☑ Sicherer Kugelfang durch Einsatz von Drückjagdböcken
- ☑ Kein Stöberhundseinsatz während der Erntearbeiten
- ☑ Verkehrsicherungsmaßnahmen beachten
- ☑ Gelbte Schützen (Schließen auf bewegte Ziele trainieren)
- ☑ Transportfahrzeuge wie Pick-up oder PKW-Amhängler
- ☑ Sicherheitskleidung für alle Beteiligten (Warnwesten-Pflicht!)
- ☑ Alkoholfreie Getränke für Teilnehmer (Sommerhitze!)
- ☑ Keine Schüsse von oder in Richtung der Erntefahrzeuge



Was ist wichtig nach der Jagd?

- ☑ Aufbruchhilfe zum Hängendaufhören (Wildreithygiene!)
- ☑ Ausreichend Trinkwasser zur Versorgung des erlegten Wildes
- ☑ Zügiges Verbringen des erlegten Wildes in die Kühlung
- ☑ Kontrolle aller Anschüsse
- ☑ Hunde für eventuelle Nachsuchen bereithalten (Hitze im Auto bedenken)
- ☑ Nachbesprechung der Jagd

Was sollte noch beachtet werden?

Informationsfluss

Während der Erntezeit sind die Landwirte im Stress. Dennoch daran denken, den Jäger möglichst frühzeitig über den bevorstehenden Erntetermin zu informieren. Ideal ist ein Vorlauf von mindestens einem Tag. Wichtige Handynummern sollten bekannt sein. Maschinenfahrer bemerken Schwarzwild oft als erste. Bei Sichtungen muss der Landwirt sofort informiert werden.

Verhalten der Sauen

Feldschläge, die weit vom Waldrand entfernt liegen, werden vom Schwarzwild gerne als Tageseinstände angenommen. Sauen nutzen diese Deckung oft bis zur letzten Mähbreite, bevor sie den Schlag verlassen. Wechselt sie aus, dann oftmals als geschlossene Rotte gegen den Wind und auf kürzestem Weg zur nächstgelegenen Deckung im Wald oder Feld.

Auswahl der Schützenstände

Durch den Einsatz von Klapplettern oder leichten Drückjagdböcken stehen die Schützen nicht auf dem Boden, sondern in einer erhöhten Position. Dies ermöglicht eine bessere Übersicht und einen sicheren Kugelfang bei der Schlussabgabe. Ideal sind Schützenstände in einer Entfernung von ca. 30-40 m vom Rand der Erntefläche. In weiterer Entfernung bewahren sich oftmals Stände an bekannten oder erwarteten Wechsellinien, z.B. im nahegelegenen Wald. So ist ein sicheres Ansprechen und Schießen besser möglich. Steht man direkt am Rand des Feldschlages oder auf engen Schmeisen, kommen die Sauen oft sehr schnell und können kaum sicher beschossen werden. Letztlich entscheiden die Begebenheiten vor Ort und die Erfahrung des Jagdleiters über die Auswahl erfolgsversprechender und sicherer Schützenstände.

Vorgehen bei der Ernte

Bei größeren Feldstücken ab ca. 2 ha bietet es sich an, zuerst ausreichend breite Begattungsschmeisen zu mähen, bevor anschließend die Teilflächen abgeerntet werden. Dadurch kann sich das Schwarzwild „verdünnen“ und kommt mehrfach in Anblick. Das Ansprechen wird so erleichtert. Die Möglichkeiten zur Schussabgabe erhöhen sich. Bei großen Schmeisenerweiten tritt das Schwarzwild meist erst ganz zum Schluss aus, deshalb warten bis alles abgeerntet wurde!

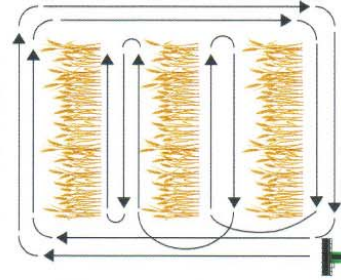


Abb. 9: Flyer „Erntejagd – ein Ratgeber“ (Modellgebiet Bayerischer Untermain)

1.10 Modellgebiet Pottenstein/Schnabelwaid "Grünlandwiederherstellung"

Zur Beseitigung von Grünlandschäden stehen grundsätzlich folgende Maschinen, z. T. auch mit Nachsaat-einrichtung, zur Verfügung:

- gezogene Grünlandpflegegeräte:
 - Schleppen
 - Striegel
 - Walzen
- zapfwellengetriebene Geräte:
 - Kreiselegendrillkombination
 - Mulchgeräte
 - Fräsen
- Spezialgerät:
 - Wiesenbüffel

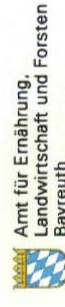


Der Maschinen- und Betriebsring Bayreuth-Pegnitz ist Ihnen bei der Beseitigung von Schwarzwildschäden behilflich. Je nach Schadensausmaß wird Ihnen die geeignete Technik vermittelt.

Der Maschinen- und Betriebsring übernimmt die sinnvolle Planung der Routen der einzelnen Maschinen und Geräte, damit das kurze Zeitfenster zur Wiederherstellung von Grünlandschäden optimal genutzt werden kann.

Kontakt:
 Maschinen- und Betriebsring Bayreuth-Pegnitz e.V.
 Adolf-Wächter-Straße 1a
 95447 Bayreuth
 Tel: 0921/507203 30
 Fax: 0921/507203 50

Bei der Auswahl der Maschinen sind die jeweiligen Bedingungen der beantragten Förderprogramme genau zu beachten!



der Landkreis Bayreuth
 Vielfalt & Visionen

Fotos und Bilder:
 Niels Hahn, Matthias Huttner, Harald Köppel, Johannes Scherm

Text und Gestaltung:
 Steuerungsgruppe Pottenstein und Schnabelwaid:
 Bayerischer Bauernverband Bayreuth
 Jägervereinigung Pegnitz e.V.
 Bayerische Staatsforsten – Forstbetrieb Pegnitz
 Landratsamt Bayreuth – Untere Jagdbehörde
 Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten BT



**Grünlandwiederherstellung
 nach
 Schwarzwildschäden**

**Steuerungsgruppe
 Pottenstein und
 Schnabelwaid**

Brennpunkt Schwarzwild -
 Projekt zur Entwicklung innovativer regionaler Konzepte

Wildschadensverhütung ist das oberste Ziel! - Wenn sich ein Schaden nicht vermeiden lässt, dann gibt es Maschinen, die das Grünland wiederherstellen.

Eindrücke von der Maschinenvorführung vom 19.04.2013



Abb. 10: Flyer „Grünlandwiederherstellung nach Schwarzwildschäden“ (Modellgebiet Kulmbach)

2 Präsentationen auf "9th International Symposium on Wild Boar and other Suids"



Population and damage monitoring by the use of a web-based wild boar information system (SIS)

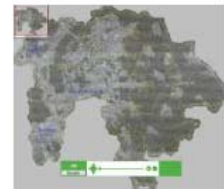
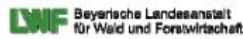
Within the framework of the project
 "Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

Stefan Köhler¹, Niels Hahn² & Matthias Dees³

¹ Farmer in the rural district of Aschaffenburg; Vice-president of the Bavarian Farmers Association (BBV) in Lower Franconia; coordination team member in the project in Aschaffenburg

² Project manager of the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) & Head of WILCON - Wildlife Consulting

³ Head of Geofis, Denzlingen; Scientist at the Department of Remote Sensing and Landscape Information Systems FeLis, University of Freiburg; programmer of the wild boar information system (Schwarzwild-Informationen-System SIS)



► Outline ◀

- I. Introduction
 1. The situation to date
 2. Project idea
- II. SIS Area Sites
- III. SIS
 1. Location of the SIS
 2. Characteristics of the SIS
 3. Map background
 4. Data entry
 5. Registered users
 6. Data entry of damages
 7. Visualisation
 8. Thematic data visualisation
 9. Data export functions
- IV. Envisaged analysis topics
- V. First experiences
 1. SIS-Aschaffenburg
- VI. Outlook
 1. Summary of expected benefits
- VII. Any Questions?



GeoFIS
Geoinformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

2

► Introduction ◀

The situation to date:

- **No reliable and commonly agreed and accepted information on the wild boar population and damages caused by wild boar**
- **Population size estimation: Only retrospective analysis of harvest numbers (hunting bags)**
- **Compensation for damages on agricultural land is not systematically recorded**
- **This causes ground for discontent between the stakeholders on the real population dynamics and on the real magnitude of damages. Facing the strong increase of damages this is a real problem**



GeoFIS
Geoinformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

3

► Introduction ◀

Project idea:

Improve information and stimulate communication as a contribution to joint efforts of damage reduction with a web-based information system!

- In order to enable a more objective indication of temporal and spatial habitat use of wild boar an information system has been established by the Bavarian Farmers Association in five pilot regions
- The system is called **SIS** (German: **Schwarzwild-Informationen-System**, English: **Wild Boar information system**)



GeoFIS
GeoInformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Darlitzingen, Germany



Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

4

► SIS Area sites ◀

1	Nittenau	Oberpfalz
2	Aschaffenburg (Bay. Untermain)	Unterfranken
3	Pfeffenhausen	Niederbayern
4	Bayreuth	Oberfranken
5	Kulmbach	Oberfranken



The system is right now started in the region of Aschaffenburg and Nittenau and the other regions will follow during September 2012.



GeoFIS
GeoInformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Darlitzingen, Germany



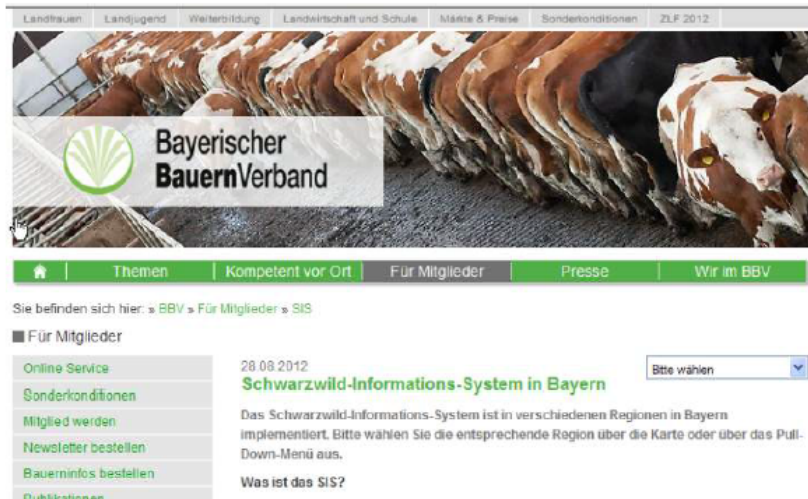
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

5

► SIS ◀

Location of the SIS: The online service section of the Bavarian Farmers Association's (BBV) website (www.bayerischerbauernverband.de)



SIS -website is currently internal & will be published during Sept. 2012



GeoFIS
Geoinformations-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

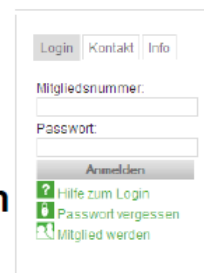
„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

6

► SIS ◀

Characteristics of the SIS:

- **Embedded in the BBV's website**
- **Public interface**
 - **Visualisation of information (limited information)**
- **Section for registered users**
 - **Entry of information**
 - **Visualisation of information (full information)**
 - **Functions for selections and analysis**
- **Section for system administrators**
 - **Functions for system management**
- **Technically: utilisation of mysql, php & flash**



GeoFIS
Geoinformations-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

7

▶ SIS ◀

Map background:

... is a hybrid map based on an a combination to an ortho-photo image and a topographic map



... enabling an optimum basis for the location of the information

▶ SIS ◀

Data entry:

Registered users enter the information:

- Location
- Habitat requisites
- Damages
- Observations
- Hunting locations

Registered users:

- Hunters
- Famers
- Foresters
- ...

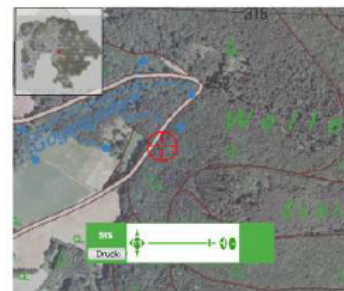
* Rechtswort-Gaues-Nr.: 4304414.7844
 * Merkwort-Gaues-Kruger: 5542934.6332
 Reg. Nutzer: inessa
 E-Mail, Melderin: inessas.dees@t-online.de
 * Jahr der Beobachtung (JJJJ): 2012
 * Datum der Beobachtung (TT.MM): 02.08
 * Art der Information: Suive

* Schadenkategorie (Bei erneuter Beobachtung bitte aktualisieren):
 Großflächig (>500qm)
 Kleinflächig
 Funktionell
 Keine Schadensmeldung

Daten zum Schaden - 1. Beobachtung
 Art der Kultur:
 Alter der Kultur:
 Schadenfläche m²:
 Dominierende Schadensart:
 Dominierende Schadensart:

Daten zum Ort
 Hegering Nr.:
 Name:
 Jachsbuch:
 Name Flurstück:

Daten zu Beobachtungen und Mortalität
 Anzahl Färschlinge weiblich:
 Anzahl Färschlinge männlich:
 Anzahl Überläufer weiblich:
 Anzahl Überläufer männlich:



Mit Hilfe des Rahmens im kleinen Fenster und über die Pfeiltaste des Navigationsbereichs können Sie in die Region des zu verortenden Hinweises navigieren. Für höhere Auflösungen zur präzisen Verortung benutzen Sie bitte die Zoom-Leiste.

Mit Hilfe von + und - und dem Schieber können Sie die Karte vergrößern bzw. verkleinern. Zur Navigation in der Karte benutzen Sie die Pfeiltasten oder die rote Box in der Übersichtskarte oben links. Mit der Taste „T“ gelangen Sie zur Übersichtskarte zurück.

Bedeutung der Symbole:
 Coll: Wildste - S Suhle N Nahrungsplätze
 Rot: Schäden - G Grünland A Ackerland F Forstw. Fläche S Stellungsbereich
 Blau: Einrichtungen - A Anschlagplatz K Kämung A Ackerkulturbereich F Fütterung
 Grün: Beobachtungen - E Sichtbeob. Einzeljagd B Sichtbeob. Bewegungspfad A
 Sonstige Sichtbeob. F Fotofalle/Kamera S Spurenschichtung
 Schwarz: Mortalität - N Natürliche A Abschuss V Verkehr

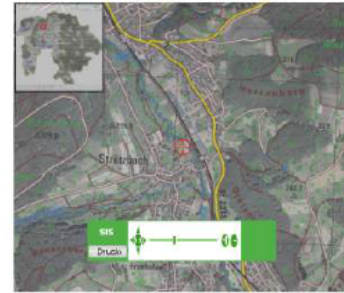
Kartengrundlagen, Copyright, Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformation

▶ SIS ◀

Data entry of damages:

- Includes the option to update the information over time

Daten zur 4. Beobachtung
 ID: 124
 Datum der 4. Beobachtung: 02.09
 [TT.MM]
 Alter der Kultur, 4. Beobachtung: Keine Angabe
 Schadensfläche m²:
 Dominierende Schadenstufe, 4: Keine Angabe
 Beobachtung: Dominierende Schadenart, 4: Keine Angabe
 Beobachtung: ita:
 Beschreibung, 4. Beobachtung:
 [Textfeld]
 [Fertig] [Zurück setzen]



Die zu ergänzende Meldung ist als rotes Zielsymbol dargestellt.

Nutzung der Karte:

Mit Hilfe von + und - und dem Schieber können Sie die Karte vergrößern bzw. verkleinern. Zur Navigation in der Karte benutzen Sie die Pfeiltasten oder die rote Box in der Übersichtskarte oben links. Mit der Taste „1“ gelangen Sie zur Übersichtskarte zurück.

Bedeutung der Symbole:

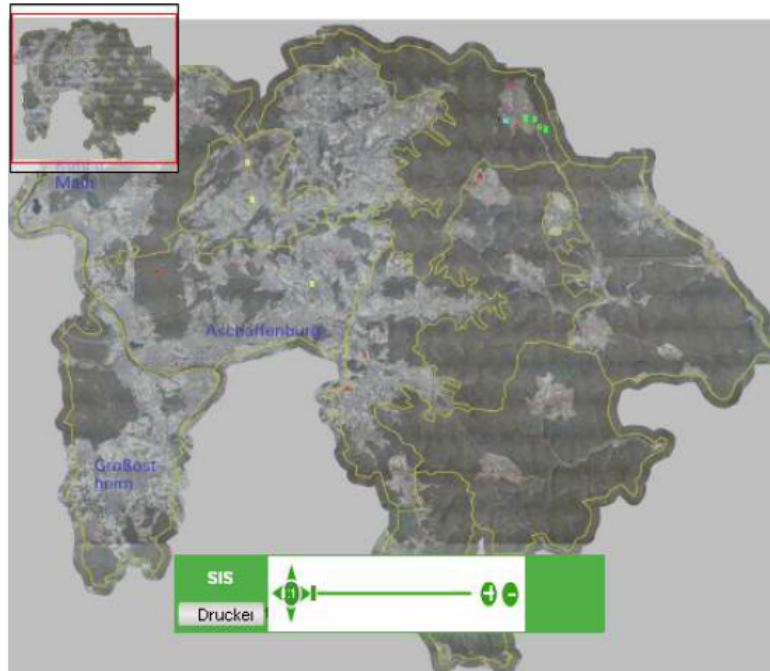
Gold: Wildente - B Subst N Nahrungsplätze
 Rot: Schäden - G Grünland A Ackerland F Forst. Fläche S Siedlungsbereich
 Blau: Einzelstangen - A Anstalt; K Kirche A Aderkisterung F Fütterung
 Grün: Beobachtungen - E Sichtbeob. Einzeltag B Sichtbeob. Bewegungsablauf A
 Sonstige Sichtbeob. F Fotothekamera S Spurenbearbeitung
 Schwarz: Mortalität - N Natursuche A Abschuss V Verkehr

Kartengrundlagen, Copyright: Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformation.

▶ SIS ◀

Visualisation:

- ... with fast zooming functions



► SIS ◀

**Thematic
data
Visualisation:**

ID	130
Rechtswert	4311504
Hochwert	5555226
MelderIn	schoehler
Jahr Beobachtung	2012
Datum ~	10.08
Art der Information	Schäden Ackerland
Kategorie	Großflächig

Hegering Nr.	
Name Jagdbezirk	Wiesen
Name Flurstück	HöH
Alter der Kultur	Körnerreife
Schadensfläche m²	600
Tiefe des Schadenes	
Schadensart	Frass
Anz. Frischlinge w.	0
Anz. Frischlinge m.	0
Anz. Überläufer w.	0
Anz. Überläufer m.	0
Anz. Adulte w.	0
Anz. Adulte m.	0
Anz. sonstige	0
	Frassschaden In



Nutzung der Karte:

Mit Hilfe von + und - und dem Schieber können Sie die Karte vergrößern bzw. verkleinern. Zur Navigation in der Karte benutzen Sie die Pfeiltasten oder die rote Box in der Übersichtskarte oben links. Mit der Taste „1:1“ gelangen Sie zur Übersichtskarte zurück.



GeoFIS
Geoinformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzingen, Germany

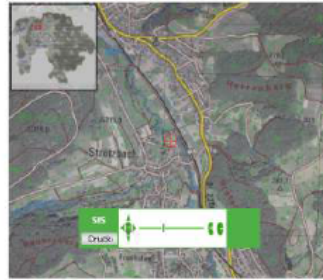


„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

► SIS ◀

**Thematic
data
Visualisation:**

Informationen auswählen & ansehen



Aufrufen der Datensätze per Mausklick auf das Symbol in der Karte. Ausgewählte Hinweise sind rot gekennzeichnet.

Anzahl Datensätze: 19

ID	Datum	Art	Melder	Freigabe
1	08.08.2012	Schäden Ackerland	nversch	Ja
2	09.08.2012	Sichtboob: Einzeljagd	schoehler	Ja
3	12.08.2012	Schäden Ackerland	schoehler	Nein
4	12.08.2012	Schäden Ackerland	schoehler	Ja
5	11.07.2012	Schäden Ackerland	schoehler	Nein
120	21.08.2012	Buhie	mdees	Ja
121	17.08.2012	Mortalität Verkehr	schoehler	Nein
122	15.08.2012	Spurenbeobachtung	schoehler	Nein
123	15.08.2012	Spurenbeobachtung	schoehler	Nein
124	22.08.2012	Spurenbeobachtung	schoehler	Nein
125	22.08.2012	Sichtboob: Einzeljagd	schoehler	Nein
130	10.08.2012	Schäden Ackerland	schoehler	Nein
131	11.08.2012	Schäden Ackerland	schoehler	Nein
132	10.08.2012	Kinung	schoehler	Nein
133	22.08.2012	Schäden Ackerland	mdees	Nein
134	22.08.2012	Buhie	nhahn	Nein
135	19.08.2012	Sichtboob: Einzeljagd	schoehler	Nein
136	27.08.2012	Buhie	mdees	Nein
137	27.08.2012	Nährungsplätze	mdees	Nein

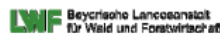
Ausgewählter Datensatz (Auswahl über anklicken der ID in der Liste oder per Mausklick auf das Symbol in der Karte)

Zentriert (neu) anzeigen

Feld	Inhalt
ID	1
Freigabe	Ja
Rechtswert	4311504
Hochwert	5540500
Name	nversch
E-Mail	niko.wersch@yahoo.de
Jahr Beobachtung	2012
Datum ~	08.08
Art der Information	Schäden Ackerland
Kategorie	
Hegering Nr.	
Name Jagdbezirk	straßbessenbach
Name Flurstück	waldchen
Alter der Kultur	Mischreife
Schadensfläche m²	30
Tiefe des Schadenes	
Schadenort	Frass



GeoFIS
Geoinformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzingen, Germany



„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

► SIS ◀

Data export functions:

to export data for further detailed analysis in GIS and data analysis systems



Anzahl Datensätze: 19

ID	Melder	Datum	Art	Freigabe
1	nversch	Schäden Ackerland	08.06.2012	Ja
2	schoehler	Sichtbeob. Einzeljagd	09.06.2012	Ja
3	schoehler	Schäden Ackerland	12.06.2012	
4	schoehler	Schäden Ackerland	12.06.2012	Ja
5	schoehler	Schäden Ackerland	11.07.2012	
124	mdees	Suhle	21.08.2012	Ja
125	schoehler	Mortalität Verkehr	17.08.2012	Nein
126	schoehler	Spurenbeobachtung	15.08.2012	Nein
127	schoehler	Spurenbeobachtung	16.08.2012	Nein
128	schoehler	Spurenbeobachtung	22.08.2012	Nein
129	schoehler	Sichtbeob. Einzeljagd	22.08.2012	Nein
130	schoehler	Schäden Ackerland	10.08.2012	Nein
131	schoehler	Schäden Ackerland	11.08.2012	Nein
132	schoehler	Kirmung	10.08.2012	Nein
133	mdees	Schäden Ackerland	22.08.2012	Nein
134	nhahn	Suhle	22.08.2012	Nein
135	schoehler	Sichtbeob. Einzeljagd	19.08.2012	Nein
136	mdees	Suhle	27.08.2012	Nein
137	mdees	Nahrungsplätze	27.08.2012	Nein

Ausgewählter Datensatz (Auswahl über anklicken der ID in der Liste oder per Mausklick auf das Symbol in der Karte)

Zentriert (neu) anzeigen

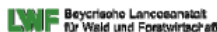
Datensatz bearbeiten

Feld	Inhalt
ID	1
Freigabe	Ja
Rechtswert	4301954
Höchstwert	5540559
Name	nversch
E-Mail	niko.versch@yahoo.de
Jahr	2012
Beobachtung	
Datum	09.06
Art der Information	Schäden Ackerland
Kategorie	
Hegering Nr.	
Name Jagdbezirk	straßbessenbach
Name Flurstück	wäldchen
Alter der Kultur	Milchreife
Schadensfläche m²	30
Tiefe des Schadenes	
Schadensart	Frass
Anz. Frischlinge	

Datenexport



GeoFIS
Geo-Informatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

14

► Envisaged analysis topics ◀

- Habitat analysis
- Analysis of hunting management (equipment)
- Identification of “damage hot spots”
- Monitoring of “damage hot spots” over time
 - within the year and from year to year
- Analysis of all observations to conclude on
 - population development over time
 - populations movements
- Analysis of regional and temporal distribution of damages
- Influence of hunting pressure on damage occurrence



GeoFIS
Geo-Informatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

15

► First experiences ◀

SIS-Aschaffenburg:

- Wide user group of > 40 participants
- Data entry of single users has started
- Full system start in Sept. 2012
- Great interest from all stakeholders



GeoFIS
Geoinformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

16

► Outlook ◀

Summary of expected benefits:

- SIS becomes an information basis that is widely accepted by all stakeholders
- SIS will support an effective cooperation of all stakeholders
- SIS will provide solid information for wild boar management leading to a reduction of the damages in agriculture and forestry

With the help of the SIS we are talking
with and not about each other!



GeoFIS
Geoinformatik-Fernerkundung-Inventur-Statistik
Denzlingen, Germany



Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

„Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts“

17

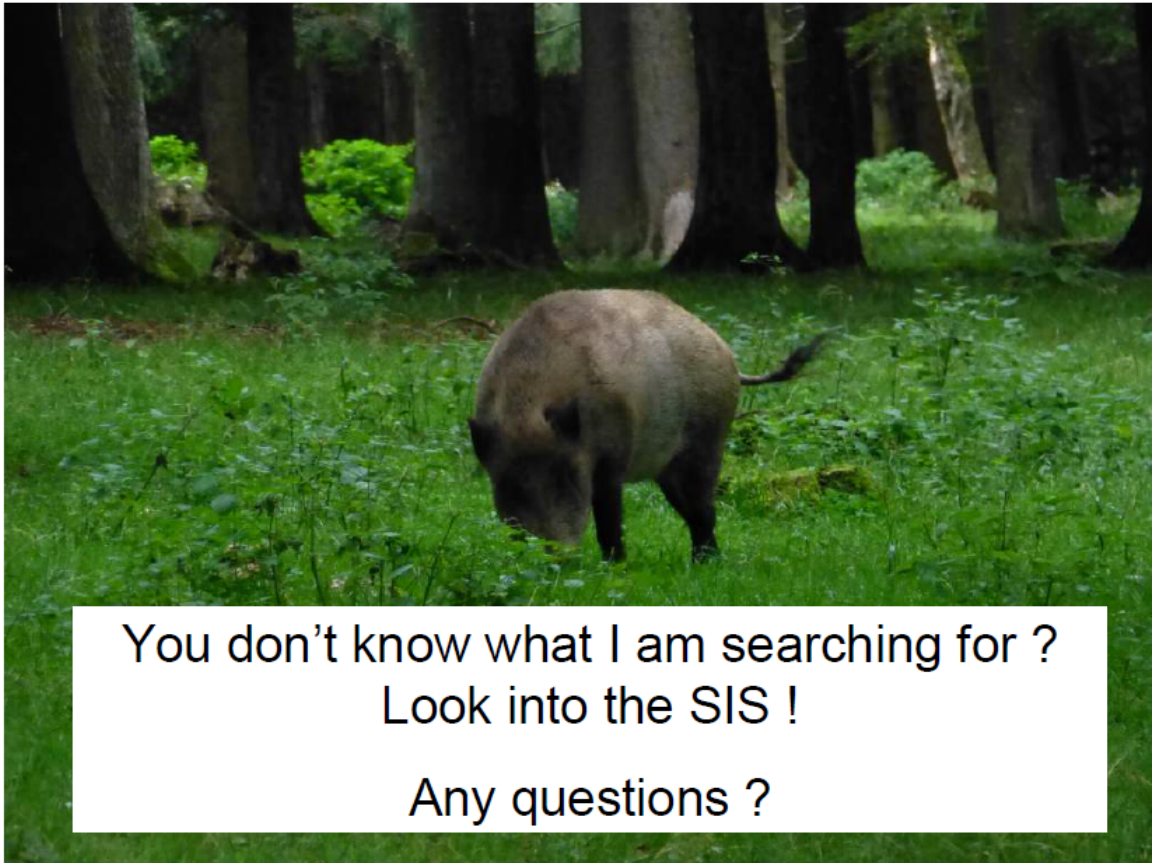


Abb. 11: Präsentation auf "9th International Symposium on Wild Boar and other Suids" gehalten von Stefan Köhler (Modellgebiet Bayerischer Untermain)

Testing the practicability of night vision devices and artificial light sources for wild boar hunting in Bavaria - a pilot project in Germany

Within the framework of the project

“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”

Niels Hahn

Project manager of the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) & Head of WILCON - Wildlife Consulting

LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

► Presentation Outline ◀

- I. Introduction
 1. Background
 2. Activities
 3. Problem analysis
 4. Initiatives and actions
- II. Methods & approach
 1. Study Sites
 2. New approach
 3. Using high-tech for boar hunting
 4. Test design
- III. Preliminary Results
- IV. Perception of the practicability test
- V. Summary
- VI. Acknowledgements
- VII. Any questions?

► Introduction ◀

Background:

- Hunting bags indicate that the Wild Boar population in Bavaria in the past three decades increased up to an unknown level (> 60.000 boar killed in the hunting season 2010/11)
- Starting at focal points with high population levels the species spreads throughout Bavaria and reached the alpine region in the South
- Huge problems caused by an increasing number of traffic accidents, the danger of CSF epidemic, serious damages to farm land, invading cities, etc.

► Introduction ◀

Activities:

- Many suggestions and recommendations of how to reduce the wild boar population were made in the past, but turn out to be “toothless tigers”

Why?

- Very often top-down management approaches were applied not taking into account the heterogeneous objectives of the different stakeholders involved
- Human dimension in wild boar management is very often reduced on the interaction of hunters and farmers

► Introduction ◀

Problem analysis:

- An evaluation of the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) in 2007 showed, that:
- Population reduction efforts by the hunters are not sufficient
- Management recommendations are not implemented adequately
- Potential for improvement is not used

► Introduction ◀

Initiatives and actions:

- Based on this background the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) was commissioned by the Bavarian Farmers Association (BBV) to initiate the project

"Focus on Wild Boar -
Project to develop innovative regional concepts"

- Goal: Innovative development and implementation of regional wildlife management concepts for Wild Boar
- Duration: Oct. 2009 - Nov. 2013

► Methods & approach ◀

Study sites:

- **Five study areas:**
 - Kulmbach (rural district Kulmbach)
 - Schnabelwaid/Pottenstein (rural district Bayreuth)
 - Aschaffenburg (rural district Aschaffenburg/Main-Spessart)
 - Pfeffenhausen (rural district Landshut)
 - Nittenau (rural district Schwandorf)

New approach:

- **Bottom-up approach with all relevant stakeholders in a participative process**
- **Starting points were workshops to identify objectives and consensual management measures**



... among many others... test of new techniques!

► Methods & approach ◀

Using high-tech for boar hunting:

- **All participants are aware and well informed about the legal situation of using Night Vision Devices (NVD) and Artificial Light Sources (ALS) in Germany. Nevertheless the participants in the project wanted to test NVD and ALS despite the fact that:**
 - **Handling of NVD or ALS is forbidden by the hunting - and weapons legislation in Germany**
 - **Ongoing controversial discussion about the usage of such techniques for hunting purposes (e.g. negative position of the Bavarian hunters association)**

► Methods & approach ◀

Using high-tech for boar hunting:

- Discussion about using NVD and/or ALS for boar hunting in Germany (even in Bavaria) is not new topic



- In internet forums and chat rooms the topic is discussed intensely

► Methods & approach ◀

Using high-tech for boar hunting:

- In some countries NVD and/or ALS are allowed hunting / wildlife management techniques (e.g. USA)
- In others countries they are restrictively tested and/or allowed and used (e.g. NVD in Switzerland: Canton of Aargau, Basel-Landschaft, Geneva or e.g. ALS in some areas of Rhineland-Palatinate during the past CSF epidemic or in the City of Berlin)

Praxisprojekt zur regionalen Customierung der Verbotung von Wildschweinejagden an landwirtschaftlichen Kulturland



Juni 2009
Arbeitskreise Fricktal, Laufenburg, Studenland und Habsburg-Chestenberg

Im Auftrag des Organisations- und Koordinationsteams

Koordinationsstelle



Unterstützung durch

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
Arbeitsgruppe Laufenburg



CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPÉRIEUR
Groupe de Travail Agriculture

Bericht des Expertenausschusses Jagd an das Präsidium der Obertheinkonferenz zum Thema „Schwarzwildbejagung am Oberrhein / Anpassungsstrategien zu veränderten Schwarzwildbeständen“ („Schwarzwildbericht“)

► **Methods & approach** ◀

Using high-tech for boar hunting:

- It was a very winding path to come to where we are now...
- After long mutual communication and coordination among the competent authorities + based on two resolutions of the Bavarian state parliament
- A very limited and restrictively handled practicability test of NVD and ALS for boar hunting in Bavaria is on the ground since Jan. 2012
- To date only preliminary results are presented without any evaluation due to the short time passed
- All results will be presented in the final report (spring 2014) after the end of the project (Nov. 2013)

► **Methods & approach** ◀

Test design:

- The practicability test of NVD and ALS (=flashlights) for night hunting wild boar only (!) is carried out open and unbiased, transparent and scientifically
- Testing takes place in four study sites
- Very limited number of participants: 42 hunters
- 9 NVD (older Gen-II) are borrowed out of the collections of the Bavarian State Office of Criminal Investigations (BLKA) and mounted on commonly used bolt-action rifles (Browning, caliber .308 Win.)
- ALS is used in combination with private hunting rifles by the permitted hunters

► Methods & approach ◀

Test design:



5 different compact Night Vision Devices and 4 scope attached night vision units are used
NZG GSZI UniTec
NZG Spartan MK 410
NZG NVRS Gen 1
NZG Falcon NCS-03
NZG Dedal-480 Nr. 76412
ZF Hakko mit NSA Vision A11
ZF Hakko mit NSA Vision A11
ZF Hakko mit NSA Vision A11
ZF Hakko mit NSA Vision A11

► Methods & approach ◀

Test design:

- **Hunters involved in the testing have exceptional permissions to use the equipment in their hunting areas only**
- **The reliability of the participants was checked by the competent authorities**
- **Intensive briefing and training of handling and shooting with the NVD was provided by experts of the Bavarian State Office of Criminal Investigations**



► Methods & approach ◀

Test design:

- Each usage of the NVD or ALS must be recorded in tally sheets
- Information gathered e.g.:
 - description of the hunting site
 - vegetation cover
 - weather and light conditions
 - age and social status of the animals visible/shot
 - animals behaviour
 - weakness and strength of the different devices used
 - etc.

Protokoll für die Jagd mit dem NVD oder ALS (s. Anhang) - Formular für die Jagd mit dem NVD oder ALS

(Bitte für jede Jagd mit dem NVD oder ALS ein separates Protokoll für den Einsatz des NVD oder ALS ausfüllen und dieses mit dem Protokoll der Jagd übergeben.)

1. Allgemeine Angaben (Jäger, Datum, Ort, Jagdtier, Aufsuche, sonstige Geräte)

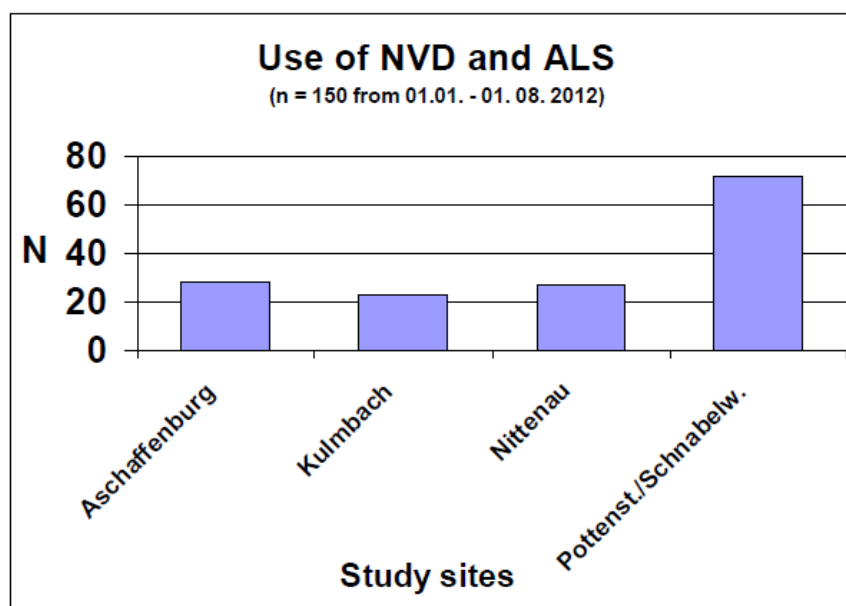
Name		Vorname		Datum	
Jagdort		Ort		Einwohler	
Jagdzeitpunkt	Fleisch	Jagdzeitpunkt	in der Feldflur		
	Antei		an Kletter		
Jagdtier	NVD	Anfangszeitpunkt	an Schalenfische		
	ALS				
NVD	Kornfeld		Zwischen, Weizenfeld		
	Mast		Zwischen, Weizenfeld		
	sonstige		Alt, Zwisch, Weizenfeld		
ALS	Sonstige				
	Sonstige				
NVD	NVD		NVD		
	NVD		NVD		
NVD		NVD		NVD	
NVD		NVD		NVD	
NVD		NVD		NVD	

2. Wetterliche und sonstige Umstände, Witterung (Schneehöhe)

Witterung	schön	nicht bewölkt	stark bewölkt	bedeckt	Regen
	kein	leicht Regen	starker Regen	nach Regen	Schneefall

► Preliminary Results ◀

Some data...



► Preliminary Results ◀

Some data...

- Within 01.01.-01.08. a total of 41 wild boar were shot by the permitted hunters in 39 successful hunting operation (111 times no wild boar showed up), *[ca. 20 additional wild boar are shot from Aug.-Sept.]*
- 20 times ALS and 130 times NVD were used in the hunting operations
- 24 piglets, 15 subadult and 2 adult wild boar
- 19 boar were shot inside the forests (18 at bait), 2 in the agricultural sites at bait and 20 in the agricultural sites at damage hot spots

► Preliminary Results ◀

Some data...

- Average shooting distance was 44 m (hunting at bait implies mostly short shooting distances)
- 35 out of the 41 wild boar shot could be seriously identified by age classes before the hunters shoot them, 11 times the sex could be identified even in piglets depending to the given situation (distance, vegetation cover, etc.)

► Preliminary Results ◀

Some data...

Could you succeed in shooting precisely only because of use of NVD or ALS? Answers in the questionnaire (n)	
Yes	34
No	6
<i>(No info)</i>	<i>(1)</i>

► Preliminary Results ◀

Some data...

Would it have been possible to shoot at the same time with your regular rifle scope? Answers in the questionnaire (n)	
Yes	5
No	35
<i>(No info)</i>	<i>(1)</i>

► Preliminary Results ◀

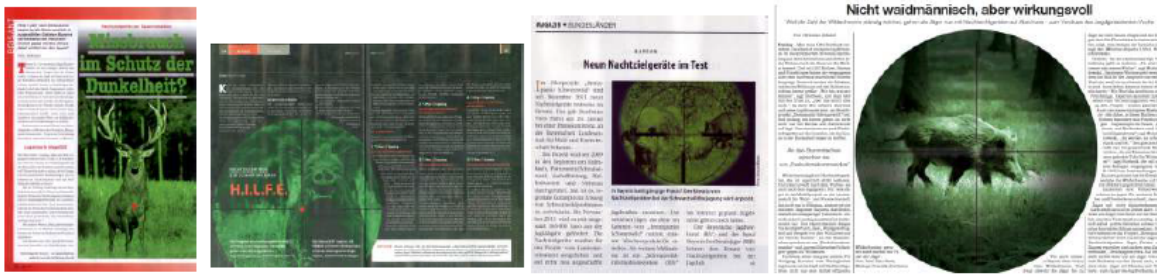
Some data...

Did you notice flight or avoidance reaction directly caused by the use of the NVD or ALS? Answers in the questionnaire (n)	
Yes	2
No	38
(No info)	(1)

► Perception of the practicability test ◀

Media interest:

- The test of NVD and ALS produces a lot of interest in the media and professional circles respectively
- Compared to the very beginning of the project the discussion and reporting seems to be more balanced
- Contrary to the public perception it is only a small module in the set of successful other activities within the project “Focus on Wild Boar”



► Summary ◀

Testing is ongoing ...

- After long mutual communication and coordination among the competent authorities the practicability test of NVD and ALS in Bavaria is on the ground
- For the first time in Germany it is possible to test NVD under given hunting conditions in the field
- Within the frame of the project “Focus on wild boar” very restrictive permissions enables the test:
 - strictly limited individual hunters (reliability-checked and trained)
 - of limited duration, and
 - in certain hunting areas only
- Within the frame of the project the first wild boar “legally” shot with NVD and/or ALS by voluntary participating hunters

► Summary ◀

Testing is ongoing ...

- Preliminary results:
 - 41 wild boar shot from 01.01.- 01.08. 2012 with NVD or ALS
 - In this period 150 times the permitted hunters used the NVD or ALS for wild boar hunting
- To date it would not be serious or even scientifically correct to draw further conclusions out of the very preliminary results
- The practicability test of NVD and ALS is ongoing!

► Acknowledgements ◀

Thanks to...

- all participating hunters in the practicability test
- all coordination teams in the regions for their active and fruitful cooperation
- **Bavarian State Office of Criminal Investigations** for their support and borrowing the NVD
- **Bavarian farmers association** for initiating the project “Focus on Wild Boar”
- **Bavarian Ministry for Food, Agriculture and Forestry** for funding the project



Abb. 12: Präsentation auf “9th International Symposium on Wild Boar and other Suids” gehalten von Niels Hahn

Get together and beat conflicts of an increasing wild boar population in Bavaria: A new stakeholder based approach to solve existing problems

Within the framework of the project
“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”

Maximilian Freiherr v. Wiedersperg¹, Otto Storbeck², Thomas Verron³,
Josef Wittmann⁴ & Niels Hahn⁵

¹ Private forest owner and manager of the Gräflich von der Mühle-Eckart'schen forest administration in the rural district of Schwandorf, Bavaria; coordination team member
² Chair of the local hunters association of Nittenau in the Bavarian Hunting Association (BJV); deputy mayor of the city of Nittenau; coordination team member
³ Managing director of the regional state forest enterprise Burglengenfeld, Bavaria State Forest Enterprise (BaySF); coordination team member
⁴ Chief executive officer of the farmer association office in Schwandorf, Bavarian Farmers Association (BBV); coordination team member
⁵ Project manager of the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) & Head of WILCOON - Wildlife Consulting

LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Coordination Team Nittenau:

► Outline ◀

- I. Introduction**
 - Wild Boar population in Bavaria
 - Current Situation
 - Former activities and initiatives
 - Analysis
 - Findings
- II. Methods & Approach**
 - Project
 - The new approach
 - Study Sites
- III. Results and Discussion**
 - Coordination Team
 - Monitoring
 - Implementation and Feedback
 - Education and Training
 - Transfer of knowledge
 - Driven hunts
 - Testing new hunting techniques
- IV. Preliminary Conclusion & Management Implications**
 - Strengths and Weaknesses
- V. Summary**
- VI. Acknowledgements**

Coordination Team Nittenau

“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

▶ Introduction ◀

Wild Boar population in Bavaria:

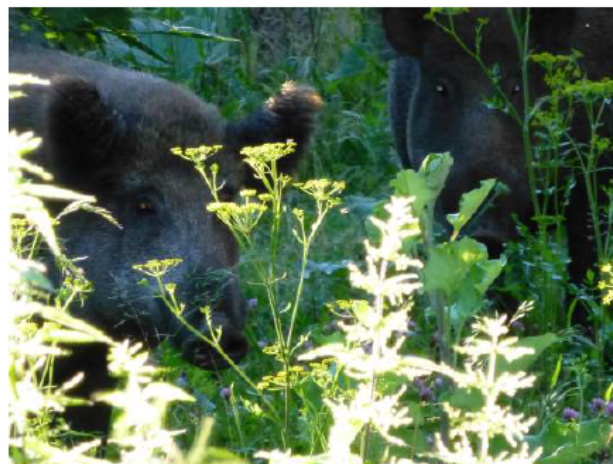
- Since the past three decades the population rises dramatically as hunting bags indicate: from 3.000 shot boars (season 1980/81) up to 60.000 (season 2010/11)

Administrative Districts in Bavaria / Hunting Season	1980/81	1990/91	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Oberbayern	615	1.702	6.018	4.121	5.550	3.636	1.902	5.038	5.590	4.208	6.128
Niederbayern	211	1.471	3.574	2.004	3.583	2.338	1.273	3.471	4.501	3.124	5.246
Oberpfalz	567	3.592	8.684	6.366	10.147	7.403	3.735	9.319	10.933	7.246	10.466
Oberfranken	319	1.771	6.978	5.048	6.267	4.823	3.200	6.442	8.060	5.385	7.230
Mittelfranken	160	1.008	4.749	3.055	4.126	2.489	1.154	3.957	4.500	3.677	4.662
Unterfranken	1.000	6.593	19.087	17.565	19.450	17.920	9.621	15.608	22.259	13.274	19.333
Schwaben	56	592	6.162	3.811	5.125	3.578	2.049	4.799	6.267	5.477	7.468
Total	2.928	16.729	55.252	41.970	54.248	42.167	22.934	48.634	62.110	42.391	60.533

▶ Introduction ◀

Wild Boar population in Bavaria:

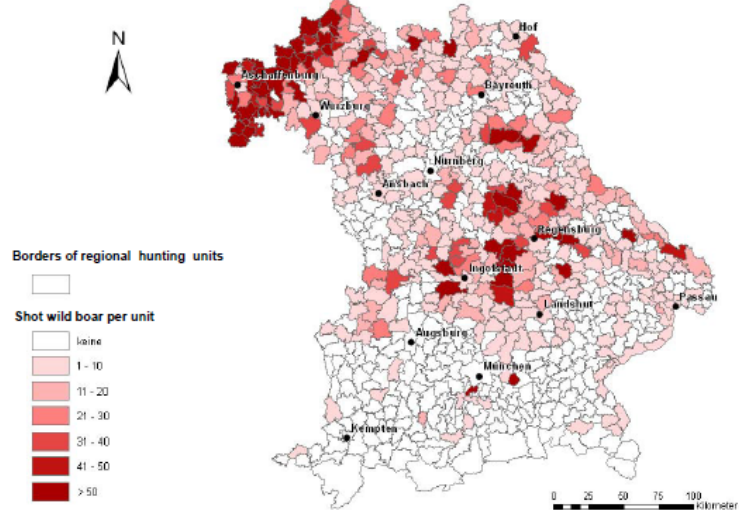
- The increased population spreads throughout Bavaria and reached the Alps in the south.



► Introduction ◀

Wild Boar population in Bavaria:

Distribution based on annually hunting bags per regional hunting unit in the season 1987/88



© Amtliche Statistik des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Coordination Team Nittenau



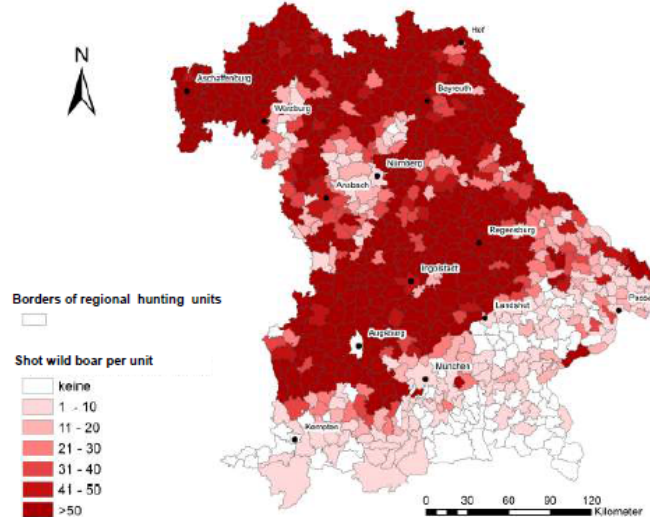
"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

5

► Introduction ◀

Wild Boar population in Bavaria:

Distribution based on annually hunting bags per regional hunting unit in the season 2010/11



© Amtliche Statistik des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

6

► Introduction ◀

Wild Boar population in Bavaria:

- Despite notable local success to reduce the population the effort in total is sparse

“Bavaria Fact sheet”

•	Federal state area size (km ²) :	70.552
•	Inhabitants/km ² :	177
•	Farm land (ha):	3.372.100
•	Forest land (ha):	2.441.600
•	Surfaces of the water (ha):	132.200
•	Total Hunting area (ha):	6.740.747
	- state owned (ha):	874.143
	- private owned (ha):	5.866.604
•	People with hunting permits:	48.000

Coordination Team Nittenau



“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”

LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

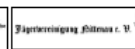
7

► Introduction ◀

Current situation:

- Huge problems due to regionally unacceptable situations caused by the very high population level
- Main reasons and consequences are well known, e.g.
 - traffic accidents with wild boars increased
 - danger of CSF epidemic rises
 - serious damages to farm land, etc.
- Many groups of our society are affected by the roughly outlined set of problems
- Stakeholders primarily involved are hunters, farmers, foresters, forest owners and official authorities.

Coordination Team Nittenau



“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”

LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

8

► Introduction ◀

Former activities and initiatives:

- For many years there have been made all kinds of recommendations, approaches and initiatives
- As long ago as in 2002 the Bavarian Hunters Association (BJV), the Bavarian Forest Owner Association (WBV) and the Bavarian Farmers Association (BBV) under the guidance of the Bavarian State Ministry for Food, Agriculture and Forestry (StMELF) developed “common recommendations to reduce the excessive wild boar population in Bavaria” which were incorporated the Big Game Directive.

► Introduction ◀

Analysis:

- But an evaluation of the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) in 2007 showed:
 - recommendations are not implemented adequately
 - reduction efforts by the hunters were not sufficient
 - very much potential for improvement exists

► Introduction ◀

Findings:

- Population dynamics of Wild Boar require additional efforts from all stakeholders involved
- To what has been achieved so far, new and additional approaches for better implementation of management measures have to be tested taking into account the different regional situation and various management objectives.
- Bringing together all local stakeholders and force them to an objective-orientated cooperation is a desirable goal, but not easy to implement in reality.

Coordination Team Nittenuau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

11

► Methods and Approach ◀

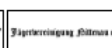
Project:

- Based on this background the Bavarian State Institute of Forestry (LWF) was commissioned by the Bavarian Farmers Association (BBV) to initiate the project

"Focus on Wild Boar - project to develop innovative regional concepts"

- Goal: Innovative development and implementation of regional wildlife management concepts for wild boar as examples.
- Duration: Oct. 2009 - Nov. 2013

Coordination Team Nittenuau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

12

► **Methods and Approach** ◀

The new approach:

- **Regional problems require regional solutions!**
- Strategies for solutions and action are to be formulated at initial workshops by those involved locally on their own responsibility.
- **No action or activities to be dictated by others!**
- Integration of all stakeholders, e.g. hunters, rural landowners, farmers, foresters, veterinarians, competent authorities and politicians

Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

13

► **Methods and Approach** ◀

The new approach:

- **A participative process from the very beginning!**
- Development of solution strategies and action packages with moderated workshops
- From the objectives to implemented management measures by hard working coordination teams which are equally represented by all stakeholders involved in the process
- Coordination team members are in permanent contact and mutual exchange with the members of their interest groups.

Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

14

► **Methods and Approach** ◀

The new approach:

- **Commitment to a stringent “bottom-up process” and transparent working procedures!**
- **Bottom-up versus top-down secures the most possible acceptance of management measures as the persons concerned will be made to participants**
- **The participants decide on the how and when!**
- **An external moderator and mediator leads through the process**
- **Sound background in wildlife management, skills in the development of ideas, organizing, supervising, etc.**

Coordination Team Nittenau



“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”
LWF Bayerische Landesanstalt für Wild und Forstwirtschaft

15

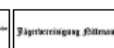
► **Methods and Approach** ◀

Study sites:

- **Five study areas of the project:**
 - **Kulmbach** (rural district Kulmbach)
 - **Schnabelwaid/Pottenstein** (rural district Bayreuth)
 - **Aschaffenburg** (rural district Aschaffenburg/Main-Spessart)
 - **Pfeffenhausen** (rural district Landshut)
 - **Nittenau** (rural district Schwandorf)

• Schwandorf rural district area size (km ²) :	1.473
• Wild Boar shot 2010/11:	1.510
• Nittenau regional hunting unit area size (km ²) :	93
• Wild Boar shot 2010/11:	502

Coordination Team Nittenau



“Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts”
LWF Bayerische Landesanstalt für Wild und Forstwirtschaft

16

► Results ◀

Coordination Team

- Initial workshop with all stakeholders
- Setting-up a Coordination Team with equally represented stakeholders is a great success: "Instead talking about each other objective-orientated discussions with each other!"

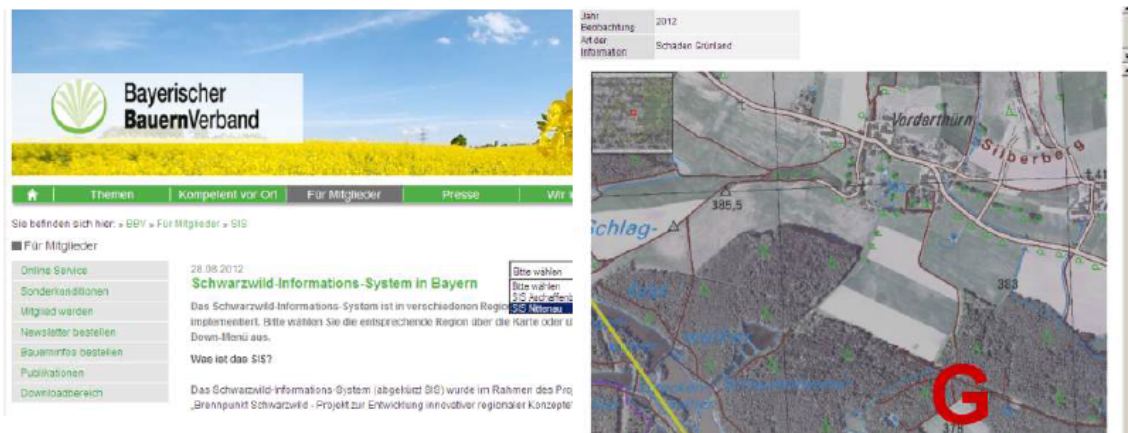


Coordination Team Nittenuau  "Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"  17

► Results ◀

Monitoring

- Setting-up a web-based wild boar information system with access of registered participants of all stakeholder groups (presentation Stefan Köhler)



Coordination Team Nittenuau  "Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"  18

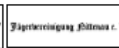
► Results ◀

Implementation and Feedback

- Presenting achieved results to local hunters, farmers and all other stakeholders and public relations
- Getting feedback on critical issues for further improvements

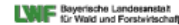


Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

19



► Results ◀

Education and Training

- Practical events about damage estimation and mitigation, rebuilding damaged pasture land, the pros and cons of hunting lanes in maize fields, etc.



Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

20



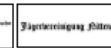
► Results ◀

Transfer of knowledge

- Development of information sheets and flyers (e.g. damage prevention, wise baiting concepts, etc.)

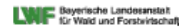


Coordination Team Nittenuau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

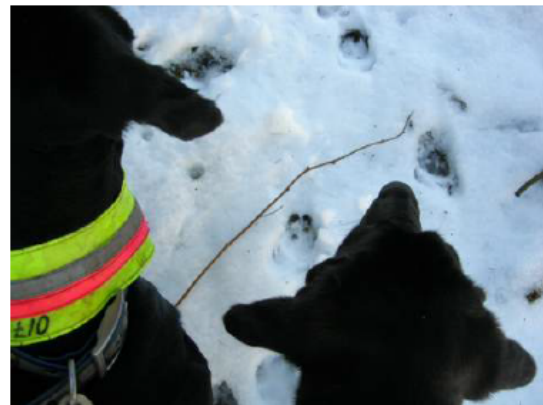
21



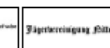
► Results ◀

Driven hunts

- Improved cross-property-boundary driven hunts with hounds and beaters involving several hunting districts



Coordination Team Nittenuau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

22



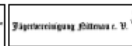
► Results ◀

Testing new hunting techniques

- Practicability test of night vision devices and artificial light sources (flashlights) for night hunting (*presentation Niels Hahn*)
- Contrary to public perception only a small module in the set of our successful activities



Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"



23

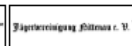
► Preliminary Conclusions & Management Implications ◀

Strengths and Weaknesses

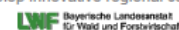
Pros:

- The stakeholder based bottom-up process in Nittenau is very promising and still ongoing
- Our package of different measures leads to a successful and sustainable reduction of the boar population
- Compared to former approaches (e.g. Lüneburger Modell and all its "derivates") not only hunters are involved, but all stakeholders encouraged to seek jointly for suitable regional solutions

Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"



24

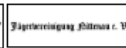
► Preliminary Conclusions & Management Implications ◀

Strengths and Weaknesses

Cons:

- The biggest challenge is to implement effective management measures across different stakeholder attitudes and heterogeneous ownership situations
- Renowned personalities at the regional level have to take over managerial responsibility, but they are not easy to find
- Difficulty to keep the initiated process running even if the boar population and the existing problems are reduced on an acceptable level

Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

25

► Summary ◀

Get together and beat conflicts...

- The presented bottom-up process on a regional level is promising to resolve the existing problem of human-wild boar conflicts on a larger scale in Bavaria.
- "Real" cooperation and tremendous management input from all stakeholders are needed
- Traditional hunting principles and our attitude against wild boar management must be revised
- An understanding of the human dimensions of wild boar management is essential

Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"
LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

26

► Acknowledgements ◀

Many thanks to ...

- the Nittenau coordination team members for their support and input making the project a success
- all stakeholders involved pulling together by implementing the different measures in the field
- the Bavarian framers association for initiating the project, and
- the Bavarian Ministry for Food, Agriculture and Forestry for funding the project

Coordination Team Nittenau



"Focus on Wild Boar - Project to develop innovative regional concepts"

LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

27



Abb. 13: Präsentation auf "9th International Symposium on Wild Boar and other Suids" gehalten von Maximilian Frhr. v. Wiedersperg (Modellgebiet Nittenau)